

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **20 (1911)**

Heft 4

PDF erstellt am: **21.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# SCHWEIZER HOTEL-REVUE

## REVUE SUISSE DES HOTELS



Zwanzigster Jahrgang  
Erscheint jeden Samstag  
Organ und Eigentum des  
Schweizer Hotelier-Vereins

Vingtième Année  
Paraît tous les Samedis  
Organe et Propriété de la  
Société Suisse des Hôtelières

**ABONNEMENT:** SCHWEIZ: Jährl. Fr. 10.— halbjährl. Fr. 6.— vierteljährl. Fr. 3.50, 2 Monate Fr. 2.50, 1 Monat Fr. 1.25. RUSLAND

**INSERATE:** 8 Cts. per 1 spaltige Millimeterzeile oder deren Raum. Bei Wiederholungen entsprechend Rabatt. Vereinsmit-

glieder bezahlen 4 Cts. netto per Millimeterzeile oder deren Raum. o o o Die Mitglieder erhalten das Blatt gratis.

Rittliche Annoncenentnahme durch die Expedition dieses Blattes und durch die Untereinzelne A. G. in Bern nebst ihren Filialen.

**ABONNEMENTS:** SUISSE: 12 mois fr. 10.— 6 mois fr. 6.— 3 mois fr. 3.50, 2 mois fr. 2.50, 1 mois fr. 1.25. ÉTRANGER

**ANNONCES:** 8 cts. par millimètre-ligne ou son espace. Rabais en cas de répétition de la même annonce. Les Sociétaires

patent 4 cts. net par millimètre-ligne ou son espace. o o o Les membres reçoivent l'organe gratuitement.

Les annonces sont uniquement acceptées par l'Administration de ce journal et l'Union réclame S. A. à Berne et de ses succursales.

Postcheck- & Giro-  
Konto No. V, 85

Redaktion und Expedition: St. Jakobstrasse No. 11, Basel. ■ ■ ■  
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Emil Stigeler, Basel.

TÉLÉPHONE  
No. 2406.

Rédaction et Administration: St. Jakobstrasse No. 11, Bâle.  
■ ■ ■ Druck: Schweizerische Verlags-Druckerei G. Böhni, Basel.

Compte de chèques  
postaux No. V, 85

### Aufnahms-Gesuche. Demandes d'Admission.

Mr. Dr. Constant Delachaux, Hôtel La  
Soldanelle, Château d'Oex. ■ ■ ■ 40

Parrains: MM. J. Berthod, Hôtel Berthod,  
et N. Frossard, Hôtel de l'Ours,  
Château d'Oex.

Frau E. Gerber & Söhne, Hotel Gerber,  
Lugano. ■ ■ ■ 45

Paten: HH. C. Reichmann, Hotel Reichmann,  
und G. Clericetti, Lloyd Hotel,  
Lugano.

Wenn innert 14 Tagen keine Einsprachen  
erhoben werden, gelten obige Aufnahmsgesuche als  
genehmigt.

Si d'ici 15 jours il n'est pas fait d'oppo-  
sition, les demandes d'admission ci-dessus sont ac-  
ceptées.

### Pro memoria.

Die tit. Mitglieder werden hiermit ersucht,  
aus dem ihnen zum Gebrauch übermittelten  
statistischen Heft betr. Personalfrequenz,  
die für unser Zentralbureau bestimmte  
Kopie der Rekapitulation  
im Laufe dieses Monats einzusenden.  
Das Zentralbureau.

Von den bis jetzt eingegangenen  
Kopien sind eine Anzahl ohne Angabe der  
Bettzahl, und daher wertlos, wir ersuchen  
die Mitglieder deshalb dringend, nicht zu  
vergessen, die Bettzahl zu notieren.

MM. les Sociétaires sont priés d'envoyer au  
Bureau central, dans le courant de ce mois, la  
Copie de la récapitulation  
du Cahier de statistique des étrangers  
qui leur a été envoyée en son temps.  
Le Bureau central.

Parmi les copies reçues jusqu'à ce  
jour, il y a un certain nombre sur lesquelles  
manque l'indication du nombre de lits et  
qui, par cela, sont sans valeur aucune. Prière  
aux Sociétaires de ne pas omettre de noter  
le nombre de lits.

### Reklame-Fragen.

Von Dr. Otto Köhler in Mils Hall, Tirol.  
Nachdruck ohne Quellenangabe nicht gestattet.

Dem Inserat wohnt eine gewisse suggestive  
Kraft inne, nur wirkt diese sehr häufig ver-  
kehrt, nämlich nicht der, der im Weltmarkt  
als Käufer auftritt, wird hiervon betroffen, son-  
dern vielmehr meistens ein Verkäufer.

Inserate werden, ich will nicht sagen aus-  
schliesslich, aber doch mindestens hauptsächlich  
von zwei Gruppen oder zwei Sorten Menschen-  
kindern gelesen, — von den Konkurrenten und  
von den Inserationsgeschäften, resp. den In-  
seratenstellen der einzelnen Zeitschriften.

Der Interessent A, sei er Kaufmann, Hotelier  
oder Arbeitssucher resp. Arbeitgeber, lässt im  
Kreisboten für Ratzebüchel und Umgebung eine  
Annonce veröffentlichen. Diese wird gewissenhaft  
zunächst vom Konkurrenten des A, dem In-  
teressenten B, gelesen.

Obwohl sich B für schlauer hält als A,  
so denkt er doch: Holla! Mein Konkurrent  
inseriert im Ratzebüchler Kreisboten. Das Blatt  
ist klein, kann daher keinen Inseratenagenten  
aussenden, ergo muss mein Konkurrent Wind  
bekommen haben, dass dort ein Geschäft zu  
machen sei. Was er kann, kann ich auch.  
Ich inseriere ebenfalls dort! — Da kann man  
wohl sagen, „das hat mit suggestiver Kraft  
das Inserat getan“.

Kaum erscheint aber die Annonce im Ratze-  
büchler Kreisblatt, dann kommen von allen  
möglichen Seiten Einladungen zur Insertion.  
Da heisst es, „für das beiliegende, im Ratze-  
büchler Kreisboten erschienene Inserat empfeh-  
len wir wärmstens unsere Zeitung und berech-  
nen etc. etc.“

Man ersieht daraus, dass das Inserat des A  
gelesen wurde. Aber die, die es lasen, gehören  
nicht zum kaufkräftigen Publikum, sie sind  
keine Gebenden, sondern Nehmende.

Und doch heisst es immer in den Propaganda-  
schriften, resp. in den Bekehrungen darüber:  
„Inseriert nicht in kleinen und kleinsten Zei-  
tschriften, sondern nur in grossen, angesehenen  
Blättern mit Riesenauflagen“.

Mein bereits früher erwähnter Freund folgte  
diesem Rate und liess einst in der „Times“  
ein Inserat eingemalt, in Zwischenräumen er-  
scheinend, eintrücken.

Der Erfolg war ein grossartiger? Dieses  
Fragezeichen mit grossem Punkt darunter, denn  
es kamen auf das Inserat hin im ganzen drei  
Anfragen. Zwei von Indien, weit, weit unten,  
wo sich Elefant und Brillenschlangen gute Nacht  
sagen, und eine von Aegypten.

Von den 500,000 Lesern aber, welche in  
England allein die „Times“ täglich in die Hand  
nehmen, kam nicht eine einzige Anfrage.

Selbstverständlich! Denn um die „Times“  
oder eine andere Weltzeitung heutzutage nur  
oberflächlich durchzublätern, resp. sie durch-  
zuzufügen, braucht man allein 2—3 Stunden  
Zeit. Um aber die Unmasse von Inseraten  
dieser Zeitung nur oberflächlich zu mustern  
oder durchzugehen, benötigt man 5—6 Stunden.  
Wer verfügt aber über so viel Zeit? Ein Pflanzer  
in Hinter- oder Vorderindien, der den ganzen  
Tag in der Hängematte liegt, oder ein Tourist,  
der aus Gesundheit-rücksichten Aegypten auf-  
sucht. Aber ein Menschenkind, welches den  
alten Erdteil Europa bewohnt, wird dazu nie  
Zeit finden, oder sich nie die Zeit nehmen.

Und dennoch erscheinen in der „Times“  
täglich hunderte und hunderte von Inseraten  
und ebenso in den anderen grossen, vielgelesenen  
Tagesblättern. Die Zeitungsinhaber schmunzeln  
und streichen den Geldhaufen ein, der aus Tau-  
senden und aber Tausenden blutig verdienten  
Silberlingen besteht. — Ich spreche ja der An-  
nonce nicht völlig ihren Wert ab. Wenn ich Aepfel  
oder junge Hunde zu verkaufen habe, oder  
frische, selbstbereitete Leberwürste feil biete,  
dann muss ich mich der Annonce bedienen.  
Aber wenn ich als Hotelier mein Haus  
empfehlen will, dann kann ich das Inserates  
wenn nicht vollständig entbehren — und zwar  
aus gewissen Gründen — so doch teilweise  
entzagen.

„Si duo faciunt idem, non est idem.“ Wenn  
zwei dasselbe tun, ist es noch immer nicht  
dasselbe! Ob ich frische Leberwürste oder  
mein Haus empfehle, ist einerseits dasselbe,  
es ist Propaganda — und dann ist es nicht das-  
selbe. Denn die Leberwürste werden rasch  
verkauft, ebenso die jungen Hunde und die  
Aepfel, aber das Hotel wird vergessen. Aus-  
genommen den Fall, wo unter den Millionen  
Menschen gerade eine das Bedürfnis fühlt, nach  
Z. zu reisen und durch Zufall das Inserat findet,  
durch das sich ein Hotel in Z. empfiehlt.

Nimmt man heute, zurzeit der Saison, eine  
grössere Tageszeitung, sagen wir die bekannten  
„Münchner Neuesten Nachrichten“ in die Hand,  
so wimmelt es dort von Ankündigungen aller  
möglichen Sommerfrischen. Da inseriert Mils,  
Sils und Fils, aber auch Mils, Mals und Mauls.  
Alles bekannte Orte in Tirol und in der Schweiz.  
Wie soll sich nun ein Unkundiger da zurecht  
finden. Kennt er das Land und die Gegenden,  
dann kennt er auch Mils, Mals und Mauls.  
Dann braucht es aber kein Inserat! Kennt  
er Land und Gegend nicht, so nützen die  
schönsten Anpreisungen der genannten 3 Orte  
und noch zahlreicher anderer nichts. Man liest  
sie, vergisst sie und geht zu irgend einem Be-  
kannnten, von dem man sich eine Sommerfrische,  
ein Hotel empfehlen lässt. Dass diese meine  
Ansicht richtig ist, dafür spricht ein Umstand.  
Warum finden sich in dem einen Orte vor-  
wiegend Berliner, im anderen wieder Münchner  
und Frankfurter? Warum bilden die Engländer,  
die Niederländer, die Russen mitten in einem  
Orte, in einem bestimmten Hotel Kolonien,  
während doch wahrscheinlich alle anderen Hotels  
des Ortes ebenfalls in England, Holland oder  
Russland inseriert haben? Nur infolge persön-  
licher Empfehlung oder infolge des Nachahmungs-  
triebes. Schon im Jahre 1870 geisselte Oskar  
Blumental den Nachahmungstrieb des Reisens  
zutreffend mit den Worten: „Der Mayer reist,  
weil der Müller reist, und Müller reist, weil  
Silberstein und Löwenfeld reisen. Und weil  
Löwenfeld im „Grand Hotel Continental“ abstieg,  
muss auch Silberstein und weiters Müller und  
Mayer daselbst einkehren.“

Das ist eigentlich die Basis, auf welcher das  
Saisongeschäft beruht. Ich kann dies aus eigener  
Erfahrung bezeugen. Als bei uns in den sieb-  
ziger Jahren der Fremdenverkehr einzusetzen  
begann, da hatten die Wirte des Inn- und  
Eisacktales, wie man zu sagen pflegt, bummel-  
volle Häuser, obwohl keiner vielleicht auch nur  
einen Heller für Inserationen ausgab. Heute in-  
serieren sie massenhaft und verdienen, trotz die-  
sest höheren Preisen, nicht so viel, als  
einst ohne Reklame. Die Reklame frisst eben  
alles auf.

Das ist der Krebschaden und dieser muss  
bekämpft werden. Die Propaganda kostet heute  
zu viel und nutzt für das viele ausgeworfene  
Geld verhältnismässig zu wenig. Ohne Propa-  
ganda kein Geschäft, aber das Geschäft ist nicht  
der Propaganda wegen da, sondern umgekehrt.

Wenn es mit den heutigen Formen der Propa-  
ganda nicht mehr geht, dann muss nach neuen  
Mitteln und Wegen gesucht werden. Nach Formen,  
die ohne die ungeheuren Kosten der gegenwärtig  
geübten Propagandamethoden dennoch reiche Er-  
folge versprechen. Aber hat man denn nach neuen  
Formen schon gesucht? Vielleicht! Aber erstlich  
kaum. Darum muss man danach zu suchen  
beginnen.

Dabei aber möge man im Auge behalten,  
dass der Beruf des Hoteliers, wenn auch ein  
eminent kaufmännischer, dennoch von dem des  
Kaufmanns haushoch verschieden ist. Der Kauf-  
mann bringt zumeist reale Werte, Waren für  
die Notdurft des Lebens und zur Befriedigung  
besonderer Gelüste, der Mode, des Sportes etc.,  
auf den Markt. Der Hotelier hingegen handelt,  
wenigstens zum Teil, mit idealen Gütern, mit der  
Schönheit der Landschaft, ausgezeichnet hy-  
gienischen Verhältnissen, mit der Möglichkeit,  
irgend einen Sport ausüben, sein Wissen durch  
Kenntnis fremder Menschen und ferner Länder  
zu vertiefen. Diese Momente bedingen eine  
geänderte Taktik in der Durchführung der Propa-  
ganda. Vielleicht sind manche Misserfolge  
in der Ausübung der Propaganda damit zu  
erklären, dass Hotelier und Krämer, Pensions-

besitzer und Grosskaufmann, sich derselben  
Form der Propaganda bedienen. „Eines schickt  
sich aber nicht für Alle“, — sagt schon der  
Grossmeister. Und das war ein eminent kluger  
Kopf, der dies sagte.

### Die Hotelindustrie im Jahre 1910.

Das Hotelwesen unseres Landes gewinnt  
im kommerziellen Verkehr von Jahr zu Jahr  
immer mehr an Beachtung und beginnt all-  
mählich, das gesamte Geschäftsleben in inten-  
sivster Weise zu beeinflussen. Sein Ansehen als  
erstklassiger Machtfaktor in Handel und In-  
dustrie hebt sich beständig. Dies beweist schon  
allein der Umstand, dass in den letzten Jahren  
die Grossbanken in ihren Jahresberichten über  
die Lage der schweiz. Industrien regelmässig  
auch auf die Hotelindustrie zu sprechen kommen,  
die sie früher konsequent ignorierten. Dadurch  
wird nun die Bedeutung unserer Industrie öfent-  
lich ins richtige Licht gerückt und ihr die Achtung  
gezollt, die ihr vermöge ihres grossen befrucht-  
enden Einflusses auf das wirtschaftliche Leben  
der Schweiz mit Fug und Recht zukommt. Diese  
Bankberichte dürften für unsere geschäftlichen  
Beziehungen zur Bank- und Handelswelt nur  
günstige Wirkungen im Gefolge haben, denn sie  
schaffen ein klares gegenseitiges Verhältnis, auf  
dessen Boden sich mit Leichtigkeit günstige  
Geschäftsverbindungen herstellen lassen.

In mancher Beziehung höchst interessant  
und lehrreich erscheint uns das Urteil, das  
im Geschäftsbericht des Schweiz. Bankvereins  
über das Hotelgewerbe im Jahre 1910 gefällt  
wird. Wir lesen daselbst: „Zum zweiten Male  
beklagt ein grosser Teil der schweizerischen  
Hotelindustrie ein schlechtes Jahr. Die lang-  
anhaltende Regenzeit hielt im Sommer die  
Touristen in den grossen internationalen Fremden-  
zentren, wie Paris, London und Berlin,  
sowie in den bedeutenderen schweizerischen  
Städten und Kurorten zurück, welche ihren  
Besuchern auch während der ungünstigen Wite-  
rung Unterhaltung und Vergnügen zu bieten  
vermögen. Im Engadin, in Montreux und Um-  
gebung, in Luzern, das sich immer mehr zum  
internationalen Tummel- und Sportplatz ent-  
wickelt, sowie in den Städten Zürich, Genf  
und Interlaken, waren die Hotels in befriedigen-  
dem Masse besetzt. Dagegen sahen sich die vom  
breiten Fremdenstrom mehr entfernten, verein-  
zelt und höher gelegenen Gasthöfe während des  
grössten Teiles der Saison vollständig vernach-  
lässigt. Als weitere Faktoren, welche diesen  
Sommer den schweizerischen Fremdenverkehr  
beeinträchtigen, sind zu erwähnen: die Ober-  
ammergauer Festspiele, welche zum Besuch  
Oberbayerns und Tirols anregten, die Über-  
schneemung in Paris und Umgebung infolge  
der damit verbundenen Verschiebung der Schul-  
ferien und die Brüsseler Ausstellung; ferner für  
die Wintersaison die englischen Wahlen im Ja-  
nuar und Dezember. Ueberdies macht sich mehr  
und mehr die Konkurrenz anderer Länder gel-  
tend, deren Verkehrsvereine mit Unterstützung  
ihrer Regierungen alles antworten, um den Frem-  
denverkehr anzuehelen.“

Das in den schweizerischen Hotelunterneh-  
men investierte Kapital wird gegenwärtig  
auf 800,000,000 Fr. geschätzt. Auf alle Fälle  
scheint eine Enthaltung in der Erstellung neuer  
und in der Vergrösserung bestehender Berg-  
hotels angezeigt, welche eine bedeutend geringere  
Sicherheit für die Verzinsung der darin angelegten  
Kapitalien bieten, als die in den Städten und  
Fremdenzentren gelegenen Hotels. Zu wünschen  
ist, dass die kleineren Gasthöfe im Privatbetrieb

verbleiben, denn die Erfahrung zeigt, dass sie meist, sobald sie in die Form der Aktiengesellschaft übergeführt werden, sehr wenig befriedigende Resultate aufweisen.

In ähnlicher Weise äussert sich der Bericht der Schweiz. Kreditanstalt, dem wir folgende Angaben entnehmen: „Die Hotelindustrie und ihre Resultate standen stark unter dem Einfluss der sehr ungünstigen Witterung, welche die eigentliche Reisesaison verard und noch stark in den Herbst hinein andauerte. Darunter hatten in erster Linie die höher gelegenen Orte zu leiden, während Luzern, Interlaken, die Hotels am Genfersee etc. von denjenigen Reisenden profitierten, die in der Tiefe schönes Wetter abwarteten. Die Wintersaison ist bis jetzt unbefriedigend, da fast überall der Schnee fehlt, doch sollen die Bestellungen für nach Neujahr eine starke Frequenz der Winterstationen in Aussicht nehmen lassen.“

## Zum Gotthardvertrag.

Auf die in der letzten Nummer unseres Blattes erschienene Antwort des Herrn Emery möchten wir folgendes bemerken:

Der kurze Artikel „Zum Gotthardvertrag“ in No. 1 der Hotel-Revue vom 7. Januar a. c., war nicht eine offizielle Kundgebung des Schweizer Hotelier-Vereins, sondern eine durch die vom Aktionskomitee gegen den Gotthardvertrag dem Verein gemachte Zumutung veranlassete Äusserung der Redaktion, die im Einverständnis mit dem Vorstand erfolgte. Wir nehmen im Anschluss an den Artikel des Herrn Emery keinen Anstand, dies noch ausdrücklich zu konstatieren, obwohl es eigentlich dem Leser schon von Anfang an hat ersichtlich sein können.

In der Sache selbst scheint uns die Ansicht des Herrn Emery, die Schweiz könnte ganz gut fortfahren, die Gotthardbahn unter der Herrschaft des Vertrages von 1869 zu betreiben, eine irrtümliche zu sein. Für die verstaatlichte Gotthardbahn passt der Vertrag von 1869, der den Betrieb durch eine Privatgesellschaft vorsieht, nicht mehr; es ist notwendig, ihn den veränderten Verhältnissen anzupassen.

Das Fortbestehen des jetzigen Vertrages wäre für die Schweiz auch unvorteilhaft. Die deutschen und italienischen Bahnen eingetragene Gleichbegünstigung mit andern ausländischen Bahnen dehnt sich schon kraft des jetzigen Vertrages auf das gesamte Bundesbahnetz aus. Durch den neuen Vertrag erlangt die Schweiz eine namentlich für die Simplonlinie wichtige Konkurrenzfreiheit, die ihr sonst fehlt; sie erlangt ferner die Möglichkeit, herabgesetzte Taxen im Bedürfnisfälle wieder zu erhöhen, eine Möglichkeit, die jetzt nicht besteht.

Beim Fortbestehen des Vertrages von 1869 haben die Subventionstaaten auf Grund ihres Dividendenanspruchs einen Anhaltspunkt, jeden Betriebsvorgang auf den Bundesbahnen, der für die Rendite der Gotthardbahn irgendwie präjudizierlich sein kann, zum Gegenstande der Untersuchung und Beanstandung zu machen. Von dieser Einmischung des Auslandes muss die Schweiz unbedingt frei zu werden suchen.

Wie es in der Tagespresse schon einlässlich nachgewiesen worden ist, wird unsere nationale Unabhängigkeit und Ehre mit dem neuen Vertrag besser gewahrt, als mit dem alten, und es ist deshalb in deren Interesse höchst wünschbar, wenn der Vertrag allseitig genehmigt wird. Wir haben diese Frage immer als eine rein wirtschaftliche aufgefasst und da braucht es kein Angstgefühl, um zu der Überzeugung zu gelangen, dass man eher vor einem Uebel rechtzeitig warnen und auf dessen Folgen aufmerksam machen solle, als zu klagen, wenn es zu spät ist.

## Salon culinaire in Zürich.

(Der Nachhall.)

Der Salon culinaire, über den in Ihrem Blatte bereits referiert wurde, fand Freitag, den 15. ds. abends, oder sagen wir lieber Samstag morgens, seinen würdigen Abschluss.

Das ziemlich reichhaltige Programm, das sich selbstverständlich im grossen Zunftsaal zur Meise abspielte, sah auf 9<sup>1/2</sup> Uhr ein Eröffnungskonzert mit Ball vor. Lustig erklangen die Weisen der zum Tanz ermunternden Violinen mit Klavierbegleitung und der allzeit schulgerechte Tanzmagister, Herr Rud. Bossard, setzte seine streng-rhythmische Miene auf, unter welcher aber eine schöne Portion freundlichen Wohlwollens und echter Befriedigung über den guten Verlauf des Abends hervorblitzte.

Der Saal sah ganz umgewandelt aus; da wo einige Stunden vorher noch die leckersten Entrees, die verlockendsten Chaud-froids variés und eine förmliche Selection d'Hors-d'oeuvres als herrliche Dekorationen getront hatten, war alles in ein freundliches „Tischlein deck' dich“ verzaubert worden.

Die späte Eröffnung des Abends erklärt sich leicht, wenn wir bedenken, dass die Grosszahl der 120 Teilnehmer sich hier als Chefs de cuisine in Stellung befindet. Diese für das gastronomische Wohl ihrer Nächsten so sehr besorgten Leute kommen eben erst zum Verschnaufen, wenn andere den Genuss der Tafelfreunden längst gekostet haben.

Um 11<sup>1/2</sup> Uhr leiteten *Polonaise* und Tischevalier sanft zum Bankett hinüber. Ein fein

zubereitetes Menu des Herrn C. Schmid, zur Meise, dem die flüssigen Schätze des renommierten Kellers recht wirksam sekundierten, liess jene frohe Stimmung entstehen, deren es bei diesen Anlässen bedarf, um ein Festchen mit gutem Gelingen durchzuführen.

Der Begrüssung der Gäste durch den Präsidenten des Kochvereins Zürich, I. V. K., Herrn E. Mark, folgte die Ueberreichung des Ehrendiploms an die Sektion Zürich durch den Präsidenten der Landesverwaltung Schweiz, Herrn C. Schmid. Eine wohlverdiente Ehrung erfuhren die beiden Gründer des Zürchervereins, die Herren C. Schmid und A. Brulé. Letzterer wurde zum Ehrenmitgliede ernannt.

Ein feiner Gesangsvortrag von Fr. Tariff liess die reichlichen und reinen Stimmittel dieser beliebten Sängerin aufs vorteilhafteste erkennen.

Gesang und Tanz bildeten ein gelungenes Spiel für die Abwicklung des Programmes, unter welchem auch die Ehrung des Bureauchefs, Herrn Vogel, figurirte, der mit seltenem Fleisse und vorbildlicher Treue während des langen Zeitraums von zehn Jahren das Bureau und die Stellenvermittlung des Platzes Zürich besorgt hat. Herr Schöft von Luzern, Vizepräsident der Landesverwaltung Schweiz, gab unter dem rauschenden Beifall der Anwesenden eine besondere Befriedigung über die Amtsführung des Herrn Vogel zu erkennen.

Ein reizendes Intermezzo spielte sich hierauf in der tadellosern Vorführung französischer Menuette ab, ausgeführt von Herrn Schmid Kindern (Jüngling und Fräulein). Solennel tippten die Beiden in ihrer alten Zopfracht (der Jüngling mit Degen) auf einander zu, tanzten in verschlungenen Reigen ihren streng abgemessenen Pas, entfernten und vereinigten sich wieder, um mit gravitätischen Schritten sich aus dem Saale zu entfernen.

Letzteres zu tun, schien auch Ihrem Korrespondenten geraten, nachdem es bereits 3 Uhr morgens geworden war und ihm statt der heitern Violintöne eine scharfe Bise auf dem Heimweg um die Ohren pfliff — eine ganz andere Musik — im Taktschritt begleitet von dem Knirschen des hartgefrorenen Schnees!...

Der Internationale Verein der Köche hat seinem zehnjährigen Wirken in hiesiger Stadt durch den *Salon culinaire* und seine interne Veranstaltung zum Schlusse der Ausstellung ein schönes Ruhmesblatt beigefügt.

Herr Wyss, Pension Sonnenberg, der mit einigen andern Herren Hoteliers den Anlass mit seinem Besuche beehrte und im Namen der Prinzipalität sprach, berührte denn auch noch ganz besonders den wichtigen Punkt eines harmonischen Einvernehmens im Hotel- und Kochgewerbe, das zwischen Arbeitgeber und -Nehmern unserer Stadt glücklicherweise besteht. Er wünschte diesen erfreulichen Verhältnissen eine solide und lange Dauer und erbetete für seinen wohlgemeinten Toast die freudige Zustimmung aller Anwesenden.

Bezüglich der in No. 2 unseres Blattes veröffentlichten Spezialkorrespondenz über die Kochausstellung in Zürich werden wir vom Organisationskomitee der Ausstellung auf einige Unrichtigkeiten unseres Berichterstatters aufmerksam gemacht. Da es unsere Leser ohne Zweifel interessieren dürfte, einen genaueren Bericht über die zum Teil glänzenden Konkurrenzarbeiten mehrerer Mitglieder unseres Vereines zu erhalten, so bringen wir nachstehend die detaillierte Liste der Aussteller und ihrer Darbietungen, wie sie uns vom Organisationskomitee in zuvorkommender Weise zur Verfügung gestellt wird.

**Grand Hotel Baur au Lac, Zürich:** Plateau d'Hors-d'œuvre; Truites de Rivière à la Vau-doise; Crabes à l'Algérienne; Tournelets de Soles Jockey Club; Médallions de faisan ma façon; Simili Oeufs d'Autruche à l'Egyptienne; Suprême de Bécasses Germania; Pain d'Orange à la Palerme.

**Grand Hotel Savoy Baur en Ville, Zürich:** Consommé de Volaille; Paupiettes de Sole Royale; Filets de Truites au Chambertin; Mousseline de Langouste; Médailion de Volaille Rossini; Noisette d'Agneau Bellevue; Beuf à la Mode; Cailles au fine Champagne; Galantine de Chapon; Salade Orsini; Ananas Savoy; Gâteau Pompadour Printanière; Succes de Glaces; Corbeille de Fruits; Mignardises. — Hochzeitsdiner mit Tischdekoration und Prunkservice.

**Grand Hotel Belle-Vue Palace, Zürich:** Corbeille de fleur en cire avec une Mousse de Faisan en Mosaïque.

**Hotel St. Gotthard, Zürich:** Variation d'Hors-d'œuvre; Consommé Sévigné; Turbotin aus fruits de mer, sauce Nantua; Selle de Veau prince Orloff; Délice de foie-gras Perrigondine; Artichauts Barrigoule; Faisan rôti sur canapé flanqué de Bécasses; Salade Américaine; Gelée aux Mandarines, Pâtisserie; Corbeille de Fruits.

**Hotel Eden, Zürich:** Rougets du Lac de Zoug, clouté au Chambertin; Timbal de Pluviers à l'ancienne; Chaud-froid de Poularde à l'Eden; Pavillon Chinois.

**Hotel Royal, Zürich:** Chaud-froid de Poularde à la Régence; Salade Jockey Club; Choux blanc farci à la chipolata; Choux rouge farci à la bonne Ménagère; Selle de Veau froid à la Royal; Paupiettes de Soles à la Trouvilloise.

**Hotel Sonnenberg, Zürich:** Poularde à la Salvatina.

**Hotel Neptun, Zürich:** 1 Kartoffel-Aufsatz, **Hotel Waldhaus Dolder, Zürich:** Chaud-froid de Cotelettes de Chevreuil; Carpe à la Chambord; Langouste à la Russe.

Herr Wyss-Henggeler, **Hotel Sonnenberg, Zürich:** Spezialausstellung hochfeinster Menus vom Hotel Quirinal in Rom und Photographien kulinarischer Kunstwerke.

**Genfer Verband, Montreux: Menu-Sammlung aus f. Albums.**

**Zunfthaus z. Meise, Zürich (Déjeuner d'Amis):** Consommé de Volaille en Tasses; Bouchees à la Reine; Aspic de filets de Soles à l'Amiral; Chartreuse de Perdreaux à la Moderne; Lamb-Chops grillé; Salade cultivateur; Charlotte à la Renaissance; Fromages assortis à la Suédoise.

**Zunfthaus z. Safran, Zürich:** Automobiles garnis de roses et d'oignons en cire, avec une Langouste à la Parisienne.

**Zunfthaus zu Zimmerleuten, Zürich:** Côte de boeuf; Parfait de foie gras; Potpourri.

**Hotel Glarnerhof, Glarus:** Pain de lièvre en Belle-vue; Cotelettes de Pigeon en chaud-froid; Aspic de Truites de la Linth; Flanquée de Barquettes d'écrevisses et Salade russe; Selle de Veau à l'Oriental.

**Bahnhofbuffet, Zürich:** Chaud-froid de Faisan sur socle; Mousse d'écrevisses en Belle-vue; Tronçeau de Saumon, sauce Mousseine; Filet de Boeuf chantilly; Pâté de Lièvre; Langouste en Belle-vue; Galantin de Volaille à la Gelée; Pudding Royale, sauce Sabayon; Pièce monté Tragant.

**F. Trimpf, Chef, Glarus:** Langouste en Belle-vue; Médailion de foie gras; Timbal de foie gras.

**Hotel National, Zürich:** Les Poulardes; Roses de mai.

**Café Terrasse, Zürich:** Frühstückstisch für 4 Personen; Abendrötsch für 4 Personen.

**Hotel Seehof, Zürich:** Truite du Lac à la Lucullus; Chaud-froid à l'agriculteur.

**Hotel Limmathof, Zürich:** Faisan en plumage; Selle d'agneau à la printanière.

**Corso-Restaurant, Zürich:** Poularde Neva; Langouste en Belle-vue; Foie gras de Strasbourg en gelée.

**Hotel Victoria (Chef: Hofer), Luzern:** Un panier de fleur en cire (oignons et Roses).

**Hotel Beatus, Zürich:** Hors-d'œuvre varié à la Beatus; Spanferkel nach Münchenerart.

**Zunfthaus zur Waag, Zürich:** Hors-d'œuvre varié nach Gourmand.

**Hotel Simphon, Zürich:** Hors-d'œuvre à la Simphon.

Herr E. Schnabel, Wirt, zum **Sühlwald:** Langouste à la Russe; Rebhuhn à la Strasbourgeoise.

Herr **Vögeli, Traiteur, Zürich:** Pâté froid Mosaïque; Aspic de foie gras en Belle-vue.

Herr **Born, Chef de cuisine, Erlenbach:** Pain de foie gras en Mosaïque.

Herr **Leemann, Chef de cuisine, Zürich:** Saumon froid flanqué de Truites à la Gelée en Bellevue.

Herr **Nagler, Chef de cuisine, Zürich:** Chaud-froid de Volaille au foie gras.

Herr **Rupp, Konditor, Zürich:** Ein Baumkuchen.

Herren **Zollinger & Probst, Konditorei, Zürich:** Blumenarrangement.

**Hotel Central, Zürich:** Hors concours; Kaller Saum in Gelée.

**Hotel St. Gotthard (Treichler, Cuisinier), Zürich:** Menualbum.

## Spezialkonkurrenz von Restaurationsplatten.

**Hotel St. Gotthard, Zürich. Juryverdict.**  
Cotelettes de Chevreuil à la Diane . . . gut  
Ris de Veau à la Regina . . . gut  
Côte de Boeuf à la Renaissance . . . sehr gut  
Plats de Légumes assorties . . . sehr gut  
Variations des bonnes Bauches . . . gut  
Cotelettes de mouton à la Nelson . . . gut  
Filets de Soles à la Louisville . . . sehr gut  
Langouste à la Russe . . . sehr gut  
Poulet grillé à l'américaine . . . sehr gut  
Oeufs faitaisie . . . gut  
Steak de Veau St-Gotthard . . . sehr gut  
Plats de Pommes de terre variés . . . gut

**Hotel Baur au Lac, Zürich.**  
Ris de veau clarence . . . sehr gut  
Osso buco à la piemontaise . . . sehr gut

**Hotel Habis-Royal, Zürich.**  
Escaloppes de veau à l'Orloff . . . befriedigend  
Risotto à la riche . . . befriedigend

Pigeons aux petits Pois . . . gut  
Côte de Boeuf à la jardinière . . . sehr gut

**Hotel Limmathof, Zürich.**  
Roulade de veau à la milanaise . . . gut  
Cotelettes de veau à la gelée . . . gut

Trippes au gratin . . . gut  
Hors-d'oeuvres variés . . . gut  
Riz à la fédéral . . . gut

**Hotel Beatus, Zürich.**  
Cotelettes de Mouton à la Milanaise . sehr gut

**Hotel Simphon, Zürich.**  
Kalbskotelette à la maison . . . gut  
Beefsteak à la Simphon . . . gut

**Bahnhofbuffet, Zürich.**  
Civet de chevreuil . . . gut  
Choucroute garnie . . . gut

**Grand Restaurant du Nord, Zürich.**  
Spezialplatte à la du Nord . . . gut  
Filet de Boeuf à la jardinière . . . gut

**Grand Café de la Terrasse, Zürich.**  
Diverse Appetitsplatten . . . sehr gut  
Konditorei- und Getränke Spezialitäten . befriedigend

## Kleine Chronik.

**Brunnen.** Herr L. Hofmann, langjähriger Oberkellner im Hotel Adler in Brunnen und in Nizza, hat das Hotel Sonne käuflich erworben.

**Luzern.** Die Firma Grivel, Autogarage in Luzern, eröffnet demächst wieder einen Chauffeurkurs, speziell für Hoteliers und Hoteliersöhne.

**Pontresina.** Zum Direktor des Hotel Pontresina A.-G. wurde gewählt: Herr H. Beck, bisher Direktor des Hotel Bellevue in Cannes.

**St. Gallen.** Herr Chr. Albrecht hat sein Hotel St. Gallen verkauft und das Hotel Gallushof, Marktplatz 18, eröffnet.

**Sils-Maria.** An Stelle des weggezogenen Herrn J. Coraj, der gegenwärtig das Hotel Des Trois Couronnes in Vevey leitet, wurde als Direktor des Hotel

Alpenrose gewählt Herr M. Mönch, von Sämeden seit B-stehen des Grand Hotel in St. Moritz-Dor dortselbst tätig.

**Staatliche Förderung des Hotelwesens in Oesterreich.** In Wien erfolgte eine Gesamtsprecherung der Landesverbände für Fremdenbesprechung der wichtigsten Gegenstände die Beratung über die Förderung des Hotelwesens im k. k. Reichsrath bildete. Es wurde eine Entschliessung angenommen, in welcher als wirksames Mittel zur Förderung des Hotelwesens eine Erleichterung der auf dem Hotelstande lastenden Steuervorschriften vorgeschlagen wird.

**Automobilspport.** Gegen das Rauchen der Automobile hat man schon vielfache Vorschläge zu treffen gesucht; aber ohne grossen Erfolg, sonst wären die Strafmassnahmen dieses „Vergehens“ schon längst aus der Welt geschafft. Eine vollständige Remedur soll nun eine Erfindung des Wiener Chemieforschers A. D. Brigha zu schaffen imstande sein. Der Magistral hütete im Hofe des Wiener Rathhauses eine Vorführung angeordnet und nach dem von Technikern und hohen Beamten unterzeichneten Protokoll, das die Wiener „A. A. Z.“ worden. Die Erfindung besteht darin, dass die Zersetzungsprodukte des Schmieröls, sowie die in Form von körnigem Russ ausgeschiedenen Verbrennungsprodukte, die bei der gewöhnlichen Anordnung durch das Auspuffrohr und den Schallpfeifer ins Freie geleitet werden, durch ein Chlorid- und Kalium-Oxyd gefüllt werden, wobei ein Reduktionsprozess eintritt. Die Zersetzungsprodukte des Schmieröls werden zerstört, der körnige Russ nedergeschlagen und die mitgerissenen Benzindämpfe durch Chlorum-Oxyd chlorirt (verestert). Der dem Auspuffrohr entströmende Dampf ist farblos und besteht hauptsächlich aus Wasserdampf. Die Versuche bewiesen auch dessen vollständige Geruchlosigkeit. Die Unschädlichmachung geschieht in dem gewöhnlichen Schallpfeifer, der drei unter sich verbundene Zylinder enthält und die eintretenden Gase aufnimmt. Der ganze Apparat ist mit dem Abgasrohr des Motors durch zwei Schrauben verbunden. Bei einer Automobilmaschine von 30 HP. genügt eine einzige Füllung mit den Chemikalien bei täglich 10stündigem Gebrauche für 20 Tage. Die Ausgabe auf Grund seiner Berechnung beträgt 32 Kr. im Jahr, während der Preis des Apparates noch nicht angegeben wird. Die Behandlung des Apparates ist sehr einfach und die Herstellung der Füllung soll zu ein er Fingerübung sein, sodass mit dem Käufer die Sicherheit in Hinsicht auf die Qualität der Chemikalien geboten ist. Hält die Erfindung, was sie verspricht, so wird das Publikum daran mindestens eine ebenso grosse Freude haben wie die Automobilfahrer.

## Verkehrswesen.

**Wasserweg Mülhausen-Lyon via Schweiz.** In Neuenburg hielt Savio-Petitpierre einen Vortrag über die schweizerische Binnenschiffahrt Basel-Genève. Aus den interessanten Daten ragen besonders jene hervor, dass die Wasserweg Mülhausen-Lyon durch die Schweiz auf etwa 65 Mill. Fr. zu stehen kommt, während Mülhausen-Lyon durch Frankreich allein 130-140 Mill. Fr. kosten würde. Der Wassertransport Basel-Genève würde 6 Tage beanspruchen.

**Telephonverbindungen zwischen Italien und der Schweiz.** Nach einem von italienischen Ministern gutgeheissenen Gesetzentwurf soll die italienische Telephonverwaltung zur Herstellung von folgenden Telephonverbindungen ermächtigt werden: 1. Rom-Mailand-Simplon, 2. Turin-Mailand, 3. Mailand-Schweizergrenze und 4. zwei direkte Verbindungen mit Basel und Zürich. Die wichtigsten Verträge zwischen den beiden Regierungen sind vorläufig noch nicht abgeschlossen.

**Die Gotthard-Simplonbahn genehmigt.** Wie aus Rom berichtet wird, genehmigte der italienische Ministerrat endlich die Erteilung der Konzession zum Bau der Val Vigorezzo, welche sich um ein Bahnpolitik, das vor geraumer Zeit durch die Initiative eines Komitees von Tessinern und Italienern entstanden ist und eine Verbindung zwischen dem Gotthard und dem Simplon bezweckt. Die Bahn soll durch die Canto Valli und das Val Vigorezzo von Locarno nach Domodossola führen. Der Teil der Bahn, der auf schweizerischem Boden verläuft, war bereits genehmigt. Der Kanton Tessin bewilligte an die Baukosten eine Million Franken. Die Linie Locarno-Domodossola soll auf dem rechten Ufer des Langeneges verlaufen und die Locarno-Fondote, für die der Kanton in einem Gesetz auch eine Beisteuer von einer Million Franken vorsieht. Die Bahn ergibt gleichzeitig eine Verbindung mit dem Herzen von Piemont nach Turin und Genua zu.

## Handelsregister.

**A.-G. Kurhaus Rosenlauri und Gschwandenmaas.** Unter dieser Firma wurde, mit Sitz in Meiringen, eine Aktiengesellschaft gegründet, welche die Erwerbung des Herrn Caspar Brog, Hotelier in Meiringen, zustehenden Grundbesitzes und seiner Alpenrechte im Gebiete von Rosenlauri und Gschwandenmaas, insbesondere umfassen soll. Der Kurhaus Rosenlauri samt Grund und Boden, zugehörigen Terrains, Waldungen und Rechte, die Gletscherschlucht, das Recht der Erstellung eines Hotelabstammes im Gschwandenmaas, nebst zuziehendem Bauplatz und den Besitz dieser Hotelabstammes sowie den Ausbau, so wie die Ausbeutung der angeführten Rechte und Anlagen zum Zwecke hat. Das Gesellschaftskapital beträgt Fr. 300,000, eingeteilt in 300 Aktien à 1000 Franken. Präsident des Verwaltungsrates und zugleich Direktor ist Herr Caspar Brog, Rosenlauri.

## Fremdenfrequenz.

**Arosa.** In der Woche vom 11. bis 17. Januar 1911 waren in Arosa total 1051 Gäste anwesend. Der Nationalität nach vertheilt sich die Gäste auf die einzelnen Staaten in folgender Reihenfolge: Deutschland 590, England 188, Schweiz 158, Russland 48, Holland 44, Italien 16, Frankreich 23, Oesterreich 26, Belgien 5, Dänemark und Skandinavien 2, Amerika —, andere Staaten 11. — Total 1051.

**St. Moritz.** Die amtliche Fremdenzählung des Kurwesens ergab für den 29. Januar 1911 folgende Zahlen: Deutschland 870, Engländer 955, Schweizer 258, Franzosen 307, Holländer 70, Belgier 67, Russen 78, Oesterreicher und Ungarn 63, Portugiesen, Spanier, Italiener und Griechen 55, Dänen, Schweden und Norweger 3, Amerikaner 127, andere Nationen 29. Total 2392.

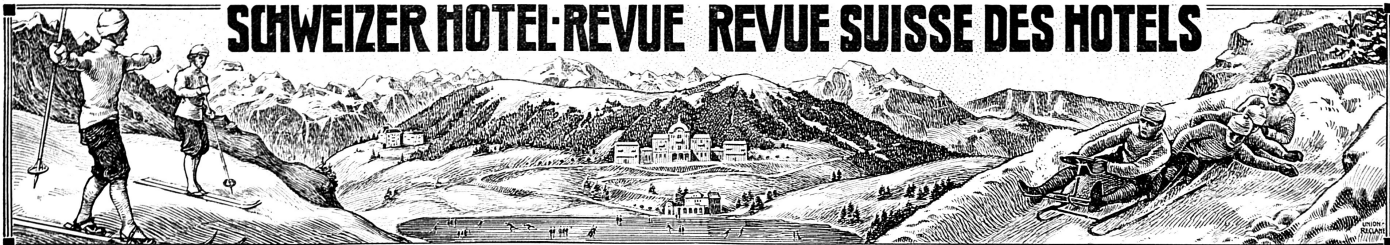
## Hotelbesitzer

die geneigt sind sofort oder gelegentlich ihr Haus abzugeben, machen wir auf das

## Hotel-Office in Genf

aufmerksam, das stets eine grössere Anzahl Käufer notirt hat und Abschlüsse diskret und unter der Hand zu mässigen Gebühren vermittelt.

# SCHWEIZER HOTEL-REVUE REVUE SUISSE DES HOTELS



## Questions de réclame\*

par le Dr. Otto Köhler, à Mils Hall, Tyrol.

Reproduction interdite sans indication de source.

Il y a quelques temps, j'ai lu une circulaire de la direction des chemins de fer suisses qui se terminait par ces mots d'une grosse importance: „Au demeurant, il semble au plus haut degré désirable de chercher de nouvelles formes de propagande“.

C'était de l'eau sur mon moulin. J'ai, en effet, traité cette question dans différents articles et je suis toujours arrivé à la même conclusion, c'est que les formes et méthodes de propagande que nous employons ne remplissent pas véritablement leur but et ne peuvent pas le remplir.

Les critiques que j'adressais à l'inutilité des méthodes de propagande aujourd'hui usitées restèrent sans réponse. D'où je conclus que ma manière de voir était partagée par beaucoup d'intéressés au mouvement des étrangers, sinon exactement dans la forme où je les énonçais, du moins dans ce sens qu'on admettait en tout cas que dans beaucoup de cas, certains frais de propagande n'étaient nullement en proportion de leur utilité effective. Il serait certainement très intéressant en même temps qu'infiniment avantageux pour le compte de propagande de main hôtelier, de pouvoir apprendre des hôtes comment et par quoi leur attention a été attirée sur l'établissement où ils sont descendus.

Un petit exemple illustrera ma façon de penser.

J'ai pour ami le propriétaire d'un petit hôtel de montagne, très bien dirigé, dans lequel il descend surtout des familles qui viennent y passer l'été. Il y a quelques années, je l'amenai à procéder comme suit: Aussitôt qu'il avait quelque peu de connaissance avec ses hôtes, il devait leur demander comment ils en étaient venus à connaître son établissement.

Il suivit mon conseil et, quand l'occasion se présenta, il questionna ses hôtes. Les réponses qu'il en obtint sont du plus haut intérêt.

Plus de 60% déclarèrent que la maison leur avait été personnellement recommandée. Des amis ou de bonnes connaissances leur avaient chanté la louange de l'hôtel en engageant la famille à s'y rendre. Le 15 à 18% donnèrent pour raison l'annotation favorable, savoir l'astérisque du Badecker ou d'autres guides de voyages. Environ 6 à 8% déclarèrent que la maison leur avait été recommandée par d'autres hôteliers. A peu près autant étaient venus sur la recommandation de bureaux de renseignements, où ils avaient reçu divers prospectus et imprimés leur signalant l'établissement. Cela veut dire que parmi les brochures ou feuilles de propagande qui leur avaient été distribuées, leur choix s'était porté sur l'hôtel dont je vous parle.

Il restait encore un petit solde, environ 5% qui déclaraient que leur attention avait d'abord été attirée par les insertions dans différents journaux. C'est après avoir pris de plus amples informations et avoir correspondu avec l'hôtelier qu'ils avaient définitivement fait choix de la maison. Et mon ami dépensait annuellement environ 3000 couronnes à faire de la propagande dans les journaux. Il peut donc fort bien être arrivé que l'un ou l'autre voyageur qui n'a pas séjourné longtemps dans l'établissement, ait coûté davantage comme frais de propagande qu'il n'a laissé d'argent à l'hôtel.

Lorsqu'on connaît les sommes considérables qui figurent au compte de propagande de certaines maisons, on est involontairement tenté de se demander s'il est vraiment absolument nécessaire de dépenser pareilles sommes, ou si on n'obtiendrait pas le même résultat avec une moindre dépense. Si je puis économiser quelques milliers de francs au compte de propagande, cela est tout profit pour moi. Mais si je sacrifie les dits milliers de francs à de la réclame, il est plus qu'incertain qu'ils me rapportent quelque chose. Cela peut arriver, mais il est rare que ce „quelque chose“ soit plus considérable que les intérêts du capital sacrifié au Moloch réclame. Je crois que dans beaucoup de cas la douce puissance de l'habitude fait qu'on laisse le compte de réclame à la même hauteur que précédemment, ou même qu'on l'augmente encore. Je crois aussi qu'il y a encore très peu d'hôteliers qui aient eu la même idée que mon ami de questionner leurs hôtes sur les raisons qui les ont amenés dans leur maison. Si, pourtant! Il y a quelques années, j'ai lu dans ce journal qu'un intéressé s'était occupé de la propagande par les colonnes d'affichage Urania qui existent dans les grandes villes. Il interrogea ses hôtes à ce sujet, pour savoir quelle valeur avait ce mode de réclame. Il obtint cette réponse attristante, mais à peine surprenante, que pas un seul de ses hôtes

n'avait eu son attention attirée sur sa maison par les affiches collées sur les colonnes Urania. Il supprima donc le poste de propagande par les colonnes Urania, soit 180 marks, et économisa cette somme.

Il est fort regrettable que cette homme actif qui osa s'aventurer dans le labyrinthe de la propagande ne nous ait pas fait part de ses expériences ultérieures. Peut-être est-il arrivé au même résultat final que mon ami. En tout cas, il n'a pas dû en être bien éloigné. Ce que mon ami a mené à chef, beaucoup d'autres intéressés peuvent également le faire.

Il existe en Suisse une quantité d'établissements où les étrangers séjournent des semaines, voire même des mois entiers. Un long séjour fait naître entre l'hôte et l'hôtelier une sorte de commerce amical. C'est pourquoi non seulement le voyageur ne prendrait pas en mauvaise part la question de savoir comment son attention a été attirée sur la maison, mais il est probable qu'il y répondrait exactement et d'une façon détaillée. Ces réponses seraient recueillies et pourraient finalement fournir la matière d'une statistique intéressante, et qui aurait d'autant plus de valeur qu'un nombre plus considérable d'hôteliers participeraient à son élaboration.

L'enquête pourrait très bien s'étendre aux hôtels de passage. La personne qui, dans ces derniers, serait chargée de recueillir les renseignements varierait suivant les circonstances. Il serait certainement possible de découvrir une personne de confiance qui s'astreindrait à cette besogne. Cela pourrait être un hôte bien connu, comme qui dirait un hôte habituel, un médecin — j'ai vu que dans beaucoup d'hôtels c'est le médecin de l'établissement qui préside la table — ou un membre du personnel que sa situation mettrait à même de poser cette question aux voyageurs. Bref, il ne serait pas impossible de dénicher quelqu'un. Ce quelqu'un n'a pas besoin d'importuner tous les hôtes présents par sa demande. Il suffirait qu'il pose chaque jour la question à un certain nombre d'entre eux. On pourrait ainsi être certain d'obtenir des renseignements exacts.

Au point de vue de l'élaboration de la statistique, le mieux serait de pouvoir indiquer à la fin de l'année combien d'entre les *x* ou *y* milliers de personnes interrogées il y en a eu qui ont donné telle ou telle réponse déterminée. Ce qui n'a pas été demandé n'existe purement et simplement pas pour cette statistique. Le principal serait d'enregistrer exactement les réponses obtenues et, à la fin de l'année, de les envoyer peut-être à la rédaction de ce journal où tout ce matériel serait classé! Il serait ensuite mis à la disposition des collaborateurs, mais on pourrait également le faire connaître à tous les hôteliers. Si cette idée devait trouver de l'écho dans certains milieux, il serait bon que tous ceux qui sont disposés à la mettre en pratique utilisent un questionnaire identique. Il s'agirait tout d'abord de séparer l'une de l'autre les deux formes principales de la propagande, la personnelle et l'écrite, soit imprimée, soit peinte.

Lorsqu'on entreprend quelque tâche, il convient toujours de se remémorer le proverbe latin: „*Quidquid agis, prudenter agas et respice finem*“ c'est-à-dire „*Quoique tu fasses, agis avec prudence et considère le but à atteindre.*“

Les questions à poser doivent donner une image exacte de la valeur de la propagande, afin qu'on puisse en tirer les conclusions nécessaires: c'est pourquoi il importe de prendre en considération les divers sous-genres de propagande verbale et celle que nous appellerons „graphique“.

En ce qui concerne la propagande verbale, il conviendrait encore d'établir si elle a été faite:

1<sup>o</sup> par des amis ou des connaissances de l'hôte ou

2<sup>o</sup> par une personne en relations d'affaires avec l'hôtelier, par un collègue, un négociant, etc.

3<sup>o</sup> par un bureau de voyages, de renseignements ou d'informations quasi officiel, ou enfin

4<sup>o</sup> par un inconnu, compagnon de voyage, passager, compagnon d'hôtel, etc.

De même, la propagande „graphique“ devrait être subdivisée en plusieurs classes. On aurait par exemple:

1<sup>o</sup> la réclame, l'annonce. Il serait ici très important de connaître le nom du journal où l'annonce a été remarquée — si c'est un quotidien politique, une revue littéraire, ou un journal professionnel;

2<sup>o</sup> affiches diverses;

3<sup>o</sup> guides de voyages;

4<sup>o</sup> cartes postales;

5<sup>o</sup> images de tout genre, œuvres d'art ou autres;

6<sup>o</sup> romans, nouvelles, feuilletons, essais, récits de voyages;

7<sup>o</sup> partie rédactionnelle des quotidiens.

Si l'on réussissait à déterminer le fût-ce que quelques hôtels à se livrer à ce travail et à en publier les résultats, il y aurait déjà un

grand pas de fait. Car on aurait toujours une certaine base sur laquelle on pourrait s'appuyer, selon la nature des résultats obtenus.

Qu'on ne vienne pas m'objecter que les hôteliers ne pourraient pas venir à bout d'un tel travail ni me demander où l'hôtelier prendrait le temps pendant la saison de questionner tous ses hôtes, et, de plus, de noter les réponses.

Cela n'est en effet pas nécessaire. Il suffit de procéder à cette enquête pendant l'avant ou l'arrière saison, c'est-à-dire à une époque où le temps ne manque pas à l'hôtelier. Car enfin, l'hôte qui voyage durant l'avant ou l'arrière saison a lui aussi été poussé par un mobile quelconque à descendre dans telle maison de préférence à telle autre. On pourra donc tirer des renseignements ainsi obtenus des conclusions tout à fait probantes sur ce qui se passe pendant le reste de l'année.

Au demeurant, je considère toute cette façon de procéder comme une sorte de contrôle commercial. Je dois, si je suis hôtelier, trouver et prendre le temps de me convaincre par différentes expériences de la bonne marche de mes affaires. Pourquoi ne trouverait-on pas également le temps nécessaire à cette preuve importante, alors qu'il s'agit de sommes assez considérables. Il n'y a qu'à vouloir. Mais si, comme l'autruche, on croit échapper au danger imminent en se cachant la tête dans le sable — on ne doit pas s'étonner de voir le compte de la réclame augmenter d'année en année et malgré cela, les revenus diminuer toujours plus.

Nous espérons donc qu'il se trouvera un certain nombre d'hôteliers actifs et intelligents pour mettre en pratique, avec zèle et prudence, les conseils ci-dessus. Ce sera tout profit pour eux et ceux avec qui ils sont en relations d'affaires.

»»«

## Noms d'hôtels.

Lorsqu'on bâtit un nouvel hôtel et qu'on le met en exploitation, le choix de son nom joue un rôle qui n'est point négligeable. Très souvent, c'est un véritable casse-tête pour l'hôtelier de le trouver, car le nom d'un hôtel doit être choisi de manière à ce qu'il concorde avec le genre de construction et avec le caractère général de l'établissement. Le nom de l'hôtel doit déjà faire par lui-même une certaine impression sur le public voyageur — l'inviter à y entrer —; c'est pourquoi le nom que l'on donne à un nouvel hôtel où à un hôtel existant que l'on débaptise n'est pas aussi indifférent qu'il peut sembler au premier abord. L'hôtelier doit donc envisager cette question avec une réelle attention, afin que le nom de son établissement concorde dans la mesure du possible avec sa grandeur, sa situation, son aménagement intérieur et ses installations techniques. Mal baptiser un hôtel, c'est déjà, de prime abord, lui causer une préjudice sensible qui, la plupart du temps, ne pourra être réparé qu'aux prix de longues années d'efforts, si tant est qu'on puisse y parvenir. Pour arriver à acquérir une renommée générale auprès de la clientèle, il est de toute nécessité que l'on puisse déjà reconnaître le rang d'un hôtel simplement à son nom.

Nous connaissons déjà toute une série de noms d'hôtels dont le seul prononcé évoque l'image de chambres de maîtres de haut style, de salons somptueux et d'élégantes façades. Des noms comme „Palace“, „Grand“, „Esplanade“, „Savoy“, etc., désignent sans autre une maison de premier rang. Dans un „Hôtel Palace“ ou un „Savoy-Hôtel“, le public voyageur compte trouver des pièces somptueuses, une installation de luxe, un riche service de table, et, s'il fait choix d'un établissement de ce genre, il sait d'ores et déjà qu'il aura à payer des prix élevés, vu l'importance de ces noms garantissant *ipso facto* un service de première classe. Il serait, par contre, absolument déplacé de baptiser d'un titre aussi sonore une bonne maison bourgeoise de trente à quarante lits. Le propriétaire s'exposerait à une profonde déconvenue, car l'hôtel, qui compterait sur une clientèle simple, induirait les voyageurs en erreur par le nom qui éveillé dans l'esprit l'idée d'un grand luxe et les ferait s'écarter de lui, pour ce simple motif déjà que le touriste peu fortuné évite les hôtels ainsi dénommés pour des raisons financières.

On peut en dire autant du petit mot „Grand“ que s'applique aujourd'hui maint hôtel qui ne saurait raisonnablement prétendre à ce qualificatif. Nous ne savons pas au juste si cette dénomination est si fréquemment choisie pour donner plus de considération à l'établissement, ou pour en tirer des revenus plus élevés. Le propriétaire qui, en baptisant son hôtel, commettrait sur cette seconde éventualité, commettrait une profonde erreur, car, de nos jours, le public voyageur international n'est plus assez naïf pour se laisser prendre à des pièges aussi grossiers. L'hôte d'un tel établissement ne tardera pas à s'apercevoir que l'enseigne de la maison ne

correspond pas à ses installations et avec la manière donc on y est traité. Et c'est un motif suffisant pour lui de tourner à tout jamais le dos à l'établissement. Les vieux et bons clients une fois fichés et éloignés ne sont généralement pas si faciles à ramener; beaucoup de propriétaires d'hôtels pourraient raconter d'intéressantes historiettes à ce propos. Ils conviendrait donc d'être prévoyants dans le choix du nom d'un hôtel et de se souvenir du proverbe: „Chacun porte la responsabilité de son choix“.

Pourquoi l'habitude se répand-elle de plus en plus de grouper sur un seul hôtel plusieurs noms usuels dans l'industrie hôtelière, sinon pour empêcher les chers concurrents de se servir d'un de ces noms? C'est là un usage dont la raison n'échappe à personne, et aux hôtes moins qu'à qui que ce soit, comme on a pu le lire par exemple ces jours derniers dans le *Berliner Tageblatt*. Il n'y a absolument aucun avantage à procéder de la sorte, et celui qui est propriétaire d'un „Hôtel Union“ florissant, peut certes envisager avec une parfaite indifférence la création d'un nouvel hôtel qui s'appellera „Excelsior“. C'est une mauvaise spéculation de croire que l'on se débarrasse de la concurrence en ajoutant quelques qualificatifs au bon vieux nom qui a fait ses preuves et en appelant par exemple son hôtel „Grand Hôtel Union Excelsior“. En concentrant volontairement un grand nombre de noms, on n'arrive en réalité à rien d'autre qu'à faire la joie des fabricants d'enseignes et des bureaux de télégraphe, et cela à bon droit, car ceux-là ont beaucoup de nouvelles enseignes à peindre, tandis que ceux-ci perçoivent des taxes télégraphiques plus élevées. Par contre, le public voyageur se plaint amèrement du surcoût d'écriture qu'on lui impose et du coût plus élevé des dépêches pour retenir une chambre.

Nous avons dit, au début de cet article, que le nom doit concorder avec le caractère général de l'hôtel; cette remarque s'applique également à sa position et à la contrée dans laquelle se trouve l'établissement. Appeler une auberge située au milieu d'un village ou d'une ville et dont les fenêtres donneraient uniquement sur les toits ou les façades des maisons voisines „Bellevue“, „Beau Séjour“ ou „Beau Site“ c'est faire sourire les voyageurs et leur donner une preuve éloquentes du manque de goût du propriétaire.

Il résulte de ce qui vient d'être dit que nombre d'hôteliers procèdent sans beaucoup de réflexion lorsqu'ils baptisent leur établissement. On peut poser en principe que, dans ce domaine, la meilleure façon de faire c'est de choisir un nom susceptible de rester longtemps dans la mémoire. Dans un commerce, ce qui importe le plus c'est bien que le client se souvienne longtemps de l'hôtelier et de son établissement. Certes, la plupart des hôtels doivent en première ligne leur renommée à la façon dont on y est traité, c'est-à-dire à une cuisine soignée, à une cave bien garnie et à un service irréprochable; néanmoins, les voyageurs se souviennent volontiers et avec plaisir d'un nom seyant, surtout s'ils trouvent toutes les qualités précitées dans une seule et même maison.

Il en est bien souvent des hôtels comme des hommes. Certains d'entre eux veulent paraître davantage qu'ils ne sont en réalité; mais facilement, ils en reviennent au vrai, au solide et au réel.

»»«

## Aus dem Badeleben der guten alten Zeit.

In einem einsamen Nebental des Prätigaus in Graubünden, anderthalb Stunden hinter dem Dorfe Seewis, findet man, so lesen wir im „Bund“, noch heute die Trümmer des Balnhauses von Gany, das hier mehr als zwei Jahrhunderte lang in Betrieb und Blüte stand und von Heilungsbedürftigen aus der ganzen Landschaft fleissig besucht war. Sein grosses Ansehen verdankte das Bad einer Quelle, die Schwefelwasserstoff führte, und der man wunderbare Heilkräuter gegen allerlei Gebrechen zuschrieb. Besonders gegen die Unfruchtbarkeit der Frauen wurden diese Bäder sehr häufig benutzt, wie das der Stadtpfarrer Georg Saluz von Chur in einer 1649 erschienenen Propagandaschrift für dieses Bad nachdrücklich betont. Diese auch kulturhistorisch sehr interessante Schrift, die Prof. Plieth in Chur in seinem kürzlich erschienenen Büchlein über Seewis auszugsweseig wiedergibt, wirft allerlei Streiflichter auf das Badeleben der damaligen Zeit, das von Luxus und Ueberkultur noch recht wenig angekränkelt war. So wird als besondere Unterhaltung für die Badegäste von Gany der Umstand gepriesen, dass der Ziegenhirt von Seewis jeden Tag zweimal mit seiner Herde an dem Bad vorbeifahre, was als sehr „kurzwellig“ geschildert wird. Sodann habe dieser Geissbesuch auch den Vorteil, dass man allezeit genug frische Geissmilch haben könne. „Wie dann auch nahe herum

\* Sous ce titre, nous publions une série de causeries sans prétentions sur le thème en question. M. le Dr. Köhler est déjà connu de nos lecteurs par une quantité d'articles divers.

allerlei kostliche und heylsame Kräuter und Blumen wachsen, so in dieser Milch oder in der daraus gemachten Schotten (Käsmilch) gesotten, zu unterschiedlichen Zuständen und Angelegenheiten nützlich gebrauchte werden.“ Es fliesse am Badhaus auch ein schöner Bach vorbei, daran eine Säge stehe, „so nicht wenig Ergetzung bringet und einen angenehmen Spaziergang verschafft, insumma, es ist allhier alles Vergnügen besaymen.“ Was nun die eigentliche „Brunnenquelle“ anbelangt, so wird ihr nachgerühmt, dass sie „gar subtilen und reinsten Schwefel mit sich führe und auch lieblich (!) darnach rieche.“ Der Ursprung des Ruhmes dieses herrlichen Bades liege aber in seiner „Wirksamkeit gegen die Unfruchtbarkeit der Frauen“. Weil dieses Schwefelwasser „solche (gemeint sind wohl die Frauen) erwärmet und von Verschleimung reiniget und zur Fruchtbarkeit wohl disponiert und zubereitet, wovon durch Gottes Segen viele Exempel folgen werden und noch mehrere zu hoffen und zu erwarten stehen“. Der würdige Pfarrer führt nun eine ganze Anzahl „wahrhaftige und bedenkliche Exempel“ dieser wunderbaren Heilwirkung an: „Namlich Herr Amann Martin Michels Frau von Seewis, so 53 Jahre alt war ... besuchte dieses Bad von wegen ihren Gliedern, wud gleich darauf schwanger und gebirt eine Tochter Maria genannt.“ Ferner: „Tit. Landvogt Dietegen von Salis sel. hat 14 Jahr mit seiner Gemahlin im Ehestand gelebt und keine Kinder erzeugt; als sie dieses Bad besuchte, beschärrte ihnen Gott sechs schöne Söhne nacheinander. Und Herr Turi von Zizers hat mit seiner Frauen auch 16 Jahr (kinderlos gelebt). Auf den Gebrauch dieses Bades aber haben sie angehende Kinder bekommen. Desgleichen Herr Statthalter Tschannen Frau.“ Auch Männer, „so frigid und quasi impotentes waren, haben in diesem Bad ihr Mannheit erholet und sind getröset und erfreuet worden“. Nach eingehenden Vorschriften über den Gebrauch des Wassers folgen auch etliches „Instructions“ über das Essen und Trinken, wobei betont wird, dass man während eines Kurgebrauchs gut tue, sich „in Speiss und Tranc massig zu halten und nichts von

Käs, eingesalzenem Fleisch, rohen Früchten, Salat und allerhand Obst zu geniessen“. Insonderheit solle man „des Abends den Magen nicht mit überfüssigem Essen beladen und beschweren, auch kaltes und windiges Wetter und allzu grosse Sonnen Hitz meiden; zugleich starke Aufregung des Leibes als auch des Gemütes. Namlich Verdruß, Zorn und Kummer etc. Sondern soviel möglich der Fröhlichkeit und eines aufgeraumten Gemütes sich zu beileissen und bey angenehmer Compagnie in aller Ehrbarkeit und Bescheidenheit sich ergötzen.“

Das Bad Gany gehörte lange Zeit der Familie Salis, wahrscheinlich noch dem Vater oder dem Grossvater des Dichters Johann Gaudenz von Salis-Seewis. Bei dem Einfall der Franzosen 1799, die mit den Oesterreichern in der Nähe des Bades ein hitziges Gefecht hatten, wurde das Badhaus halb zerstört. Bald verfiel es gänzlich und wurde nicht mehr aufgebaut. Neuere chemische Untersuchungen haben ergeben, dass der Gehalt der Quellen an Schwefelwasserstoff gegenwärtig nur sehr gering ist, so dass man billig bezweifeln muss, ob dieser Bronnen heutzutage noch die gleichen wunderbaren Wirkungen hätte, wie in der guten alten Zeit, wo in diesem einsamen Gebirgsbad die kinderlosen Ehepaare Trost und Hoffnung suchten und fanden.

### Kleine Chronik.

**Sils-Maria.** Als Direktor des Hotel Edelweiss wurde gewählt Herr L. Cadonau, früher Direktor des Hotel Steinbock in Chur und sodann des Hotel Metropol & Monopol in Luzern.

**Rheinfelden.** Rheinquaianlage. Um den unhaltbaren, durch Hochwasser verursachten Zustand am Rheinufer oberhalb dem Messerturm in wirksamer Weise zu beseitigen, hat die Einwohnergemeinderversammlung am 14. Januar den für den Kurort wichtigsten Beschluss gefasst, dem Rheinufer entlang eine solide, widersta. d-fähige Mauer aufzuführen und das dadurch zu gewinnende Gelände in eine Quaianlage und Promenade umzuwandeln. An die auf Fr. 35,000.— veranschlagten Kosten hat Herr J. V. Dietschy, Hotelbesitzer, einen Beitrag von Fr. 10,000.— zugesichert; im fernern leisten Beiträge Herr Habich-Dietschy Fr. 3000.—, der Bund Fr. 2000.— und der Staat Aargau Fr. 2400.—, sodass die Ge-

meinde noch Fr. 17,000.— zu decken hat. Es steht zu erwarten, dass mit dieser Quaianlage ein Werk geschaffen werde, welches dem Kurort und der Gemeinde zur Freude und Zierde gereicht.

**Schweizerische Hotelfachschule in Luzern.** Die von der Union Helvetia gegründete Fachschule versendet soeben ihren zweiten Jahresbericht für das Jahr 1910, dem wir nachstehende Mitteilungen entnehmen: Die Lehrkurse wurden von 203 Schülern besucht. Davon waren 135 Herren und 68 Damen oder 180 Schweizer, 15 Deutsche, 1 Oesterreicher, 4 Franzosen, 2 Norweger und 1 Russe. Die Kochkurse besuchten 69 Schüler, die Dekorationskurse 16, den Servierkurs 10, Privatkurse 10, den allgemeinen Fachunterricht 102. Seit ihrer Eröffnung hat die Lehranstalt 367 Schüler abgegebildet. Der Schule, die rein gemeinnützigen Charakter trägt, und die beschiedenen Kursgelder ausschliesslich im Dienste ihrer Schüler verwendet, würden sich, wie der Bericht hervorhebt, noch mehr Lehrbegierige zuwenden, wenn der Kostenpunkt nicht wäre. Gänzliche Unentgeltlichkeit erscheint aber ausgeschlossen, auch wenn ein Bund und Kanton Subventionen leisten werden. Mit Recht wird jedoch im Bericht betont, dass die der Ausbildung gewidmeten Gelder sich in der Regel am besten verzinsen, und dass zwischen der sachlichen Wertschätzung des Bildungswesens und den Opfern, die ihm aus eingegeben Mitteln gebracht werden, ein enger Zusammenhang besteht. Die Schule besorgt auch den Stellennachweis, ohne aber eine Verbindlichkeit dafür zu übernehmen. Die im Berichtsjahre ausgeführte räumliche Erweiterung hat bewiesen, dass das Institut einem stark empfundenen Bedürfnisse entgegenkommt und eine wichtige Aufgabe in unserem Fachbildungswesen erfüllt.

### Vermischtes.

**Effet des couleurs sur les nerfs dans les hôtels.** Plus eurs curieuses expériences ont été tentées en Italie pour étudier l'effet des couleurs sur les malades et particulièrement sur les affections nerveuses, et même ce que Messieurs les Docteurs dénomment petits nerfs. Dans un hôtel clinique d'Alexandrie, des chambres spéciales ont été aménagées avec des vitres bleues ou rouges et des papiers peints de même couleur; l'expérience fut tentée aussi par un confrère pour une personne recommandée; la dite personne, placée dans une chambre bleue, ne tarda pas à ressentir l'effet de cette couleur et quoique agitée ne tarda pas à s'apaiser. D'autre part, en villégiature, un maniaque fut ainsi traité d'après des remarques faites en une heure; un autre recouvrit le calme d'esprit après une journée passée dans une chambre violette. On dit même que la chambre rouge est utilisée pour soigner cette forme assez commune de la folie: la mélancolie „qui

généralement s'accompagne du désir de suicide et de refus de toute nourriture. Après trois heures de séjour dans la chambre rouge, le malade devient plus gai et demande à manger.“ (Bulletin Officiel du Syndicat Général de l'Industrie Hôtelière.)

**Heizbare Teppiche.** Der Frk. Ztg. wird von technischer Seite geschrieben: Mit dem Eintritt der kalten Jahreszeit müssen wir unsere Heizrichtungen in Gang setzen und sie auf ihre Leistungsfähigkeit für den Winter prüfen. Da zeigt sich nun, dass sie in vielen Fällen nicht allen Anforderungen genügen. Selbst bei gut funktionierenden Öfen und Zentralheizungen bleibt bisweilen, besonders für den Aufenthalt in sehr grossen Räumen, bei einem Sitzplatz in der Nähe der Türe oder des Fensters noch etwas zu wünschen übrig und das Ergebnis dieses Mangels sind kalte Füsse und allgemeine Unbehaglichkeit, trotzdem das Zimmer ausreichend erwärmt ist. In solchen Fällen pflegt man sich mit einer wollenen Decke oder einem Pelzteppich zu helfen, in dem man die Füsse bis zum Knie einwickelt. Die Elektrizität, die uns die grossen Erfindungen der elektrischen Bahnen usw. gebracht hat, stellt sich auch hier wieder mit einer neuen Erfindung in den Dienst der Menschheit. Der heizbare Fusssteppich ist das neueste Produkt der nimmer rastenden Elektrotechnik; er besitzt die Form eines handlichen Teppichs, der einen elektrischen Heizkörper enthält; unter Vermittlung jeglicher starrer Bestandteile besteht der Heizkörper aus einem sich über die ganze Fläche des Teppichs erstreckenden Drahtgewebe, das nach aussen durch einen soliden Stoffüberzug geschützt ist. Um auch der Einwirkung von Feuchtigkeit und Nässe, die auf jedes Metall einen nachteiligen Einfluss ausübt, abzuhelfen, ist das Heizgewebe mit einem wasserfesten, gut isolierenden Überzug versehen, der eine äusserst homogene Verbindung zwischen Heizkörper und der Umhüllnng herstellt. Der heizbare Teppich erwärmt die kalte Luftströmung am Boden und ergänzt die gewöhnlichen Heizanlagen in wirksamer Weise; er macht das lästige Uebel der kalten Füsse verschwinden und trägt zum allgemeinen Wohlbefinden bei. Die Stromzuführung kann durch Anschluss an jede Lichtleitung mittels Steckkontaktes oder mittelst eines Zwischenstückes an jeder Lampenfassung bewirkt werden. Der Verbrauch an elektrischer Energie ist ausserordentlich gering; das in den Handel gebrachte kleine Modell, das für viele Fälle ausreicht, verbraucht nur etwa 22 Watt in der Stunde, d. h. bei Berechnung des Lichtstromtarifs für nur etwa 1 Pfennig elektrische Energie in der Stunde.

In Dorfwirtschaften. Gast: „Herr Wirt, wie lange soll ich noch auf die halbe Ente warten, die ich bestellt habe?“ — Wirt: „Bis ein anderer die andere Hälfte bestellt.“ Wir können doch nicht diese halbe Ente schlachten!“

# Le Champagne DE SAINT-MARCEAUX Reims

dans les grands Banquets officiels en Suisse:

Dîner, offert par le Conseil fédéral, Hôtel Baur au Lac, Zurich, 10 Juillet 1907.  
 Banquet offert par le Conseil fédéral, Hôtel Bernerhof à Berne, 4 Octobre 1909.  
 Banquet, offert par la Ville de Berne, au Casino de Berne, le 5 Octobre 1909.  
 Dîner, offert par le Conseil fédéral, le 6 Octobre 1909, au Beauvillage-Palace-Hôtel, Ouchy.

VIN BRUT □ VERY DRY □ GRAND VIN SEC □ CARTE BLANCHE

Agence générale pour la Suisse: BERGER & Co., LANGNAU (Berne) et MORGES (Vaud).

### Chef de réception - Kassier

30 Jahre alt, z. Zt. in erstklassigem Hotel eines Winterkurorts, sucht ähnliche Stelle auf kommendes Frühjahr. Geff. Offerten unter Chiffre H 458 R an die Exped.

### Italie - Riviera du Ponente.

**A vendre Grand Hotel**

richement meublé, clientèle de tout premier ordre, 100 lits, chauffage, gaz, électricité, lift, grande Halle, vue incomparable, grande terrasse, jardin, garage. 1<sup>er</sup> payement 100,000 Fr., long bail. Adresser les offres à l'administration du journal sous Chiffre H 471 R.

MAISON FONDÉE EN 1811.

## BOUVIER FRÈRES

NEUCHÂTEL.

SWISS CHAMPAGNE.

se trouve dans tous les bons hôtel suisses.

HORS CONCOURS (membre du jury)  
EXPOSITION UNIVERSELLE PARIS 1900.

Für ein in verkehrsreichster Lage Stuttgarts erbautes, mit allen technischen Einrichtungen versehenes

## Hotel Garni

welches 42 Fremdenzimmer, 10 Badezimmer und reichliche Nebenräume enthält, wird auf 1. Juli event. später ein durchaus tüchtiger und bemittelter

### Pächter gesucht

Ernstliche Bewerber wollen sich unter Aufgabe von Referenzen wenden an **Chr. Pfeiffer, Stuttgart, Schulstrasse 17.** Ue 9222 3/4

### DIREKTOR

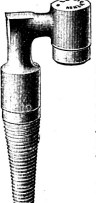
mit ebenfalls tüchtiger Frau, erfahren und sprachkundig, gesetzten Alters, z. Zt. in 1. klassischem Hotel tätig, sucht sich auf Frühjahr zu verändern. Ansprüche bescheiden. Jahresstellung und franz. Schweiz bevorzugt. Geff. Offerten unter Chiffre H 496 R an die Exp. d. Bl.

## Gesuch.

Tüchtige, energische Frau (Witwe) gesetzten Alters, welche langjährige praktische Erfahrungen im Hoflich und Restaurationswesen besitzt, wäre im Falle die Stelle einer

### Directrice oder Gerante

zu übernehmen. Seriöse gewissenhafte Führung eines Geschäftes kann zugesichert und geleistet werden. Allfällige Offerten befördern unter Mc 605 Q Haasenstein & Vogler, Basel. Ue 9237 2 2



### „Le Vigneron“, automatische Fassschwille

unentbehrlich für Wirte und Weinhändler. Diese Schwille bleibt im Fass bis zu dessen gänzlicher Leerung. Verderben und Sauerwerden des Weins unmöglich.

Kein Zeitverlust. Kein Vergessen. Kein Verlegen.

Preis 80 Cts. Muster gegen Einsendung des Betrages in Marken. 903 Ue 9234

G. Hufschmied, Eisenhandlung, St-Imier.

### Pacht — Beteiligung — Direktion

Winterhotel im Süden oder Jahresgeschäft in der Schweiz resp. Frankreich wird per 1. Oktober mit Vorkaufsrecht zu pachten gesucht von tüchtigem solventen und kapitalkräftigem Hotelier. Suchender würde event. Direktion mit Beteiligung bis 40 Mille eines nur erstklassigen Etablissements übernehmen. Prima Referenzen. Ausgezeichnete Verbindungen. Offerten unter Chiffre H 494 R befördert die Expedition dieses Blattes.

## Kühlanlage

mit Isolierwänden, Eisschrank, Fleischrechen etc., 4 m. breit, 3,60 m. hoch und 3,20 m. tief, wegen Nichtgebrauch spottbillig zu verkaufen.

### SONDEREGGER & Co.

Herisau Ue 9245

## GESUCH

Eine seriöse, im Wirtschafts- und Hotelfach durchaus erfahrene, leistungsfähige und kapitalkräftige Frau sucht nachweisbar gutgehendes Geschäft, sei es Café-Restaurant, Hotel garni oder alkoholfreie Wirtschaft mit weisse mit eventuellem Kaufvorschlag zu übernehmen. Geff. Offerten unter Lc 624 Q an Haasenstein & Vogler, Basel. 900 Ue 9226

### Obergärtner

verheiratet, prot., in der Landschaftsgärtnerei, Blumen- und Gemüskulturen sowie im Zwergobstbaumschnitt, durchaus tüchtig und reich erfahren, solid und fleissig, sucht Jahresstelle. Vertrauensposten erwünscht. Sehr gute Zeugnisse und Referenzen. Geff. Off. bef. die Exp. d. Bl. unter H 495 R.

### Für Hotels und grössere Restaurants.

**Hotel-Metzger** mit reichen Erfahrungen in Boucherie und in Kuchengereien und Franchisen von Fisch, Wild und Geflügel, auch im Kochen (Personalkoch) bewandert und mit den sonstigen Küchenarbeiten vertraut, empfielt sich. Zeugnisse und Ref. zu Diensten. Geff. Offerten unter Chiffre O. F. 189 an Orell Füssli-Annoncen, Zürich.

### Gouvernante d'économat

demandée pour important institut de la Suisse romande. Connaissance de la langue française exigée. Adresser les offres détaillées sous chiffre Ue 9225 à l'Union-Réclame, agence de publicité, Berne. 898

Für gut frequentiertes, erstklassiges Hotel mit feiner internationaler Klientel in einem bündnerischen, Hochgebirgs-Jahreskurort wird für nächsten Herbst als Stütze des Besitzers

## DIREKTOR

gesucht. Gut salaririerte Stelle mit Tantième-Beteiligung. Reflektiert wird nur auf erfahrene, hervorragende tüchtige und bestempfohlene Kraft. Spätere Beteiligung nicht ausgeschlossen. Geff. ausführliche Offerten (event. mit Photographie) unter Chiffre Ue 9242 an die Union-Reklame, Annoncen-Expedition, Bern. 905

# Kupferberg Gold

Feinste deutsche  
Champagnermarke  
General-Vertreter für die Schweiz:  
Otto Gmelin-Zürich

## Neu für Hotels!

Dampfmangeln für Niederdruckdampf  
von jeder Niederdruck-Dampfanlage zu heizen.

Spezialität:  
Niederdruck-Dampf-Wäscherei-Anlagen.

Maschinenbaugesellschaft m. b. H., vormals  
**Stute & Blumenthal**  
Filiale Zürich 14  
Klosterhofstrasse 109 Telefon No. 8119  
Weltausstellung Brüssel 1910: Drei goldene Medaillen  
höchste Auszeichnung für Wäscherei-Maschinen.

## Das Bett der Zukunft

ist Wüthrich's zusammenschiebbares Bett, Patent. Überall  
praktisch zu verwenden. Keine Matratze erforderlich; leichtes Gewicht.  
Werden in verschiedenen Grössen und Qualitäten angefertigt. Preise:  
Kinderbetten von Fr. 18.— an; grosse Betten von Fr. 24.— an.  
Zu beziehen durch den  
**Fabrikanten Ed. Wüthrich, Clarastrasse 51, Basel;**  
Scheuchzer & Cie., Petersgraben 19, Basel; W. Walzer, Neumarkt 10, Zürich.

## Billard Anglais

A vendre de suite un très bon 3/4, avec tous  
les accessoires. Marque Burroughes & Watts,  
London. — S'adr. **Hôtel des Alpes, Vevey la Tour.**

## Oberkellner

tüchtiger Fachmann, 25 Jahre alt, Schweizer, sehr gut präsentierend, der vier Hauptsprachen mächtig, sucht, gestützt auf  
prima Referenzen von nur erstklassigen Hotels des In- und  
Auslandes, **baidiges Engagement.**  
Offerten an Postfach D III, Grindelwald.

## ELECTROCARBON A.-G.

(Kt. Zürich) · Niederglatt · (Schweiz)  
liefert

**Kohlenstifte**  
in jeder Dimension und Länge für  
**BOGENLAMPEN aller Art.**

## Hotel-Direktor

Junger, tüchtiger, in allen Branchen des Hotelgewerbes erfahrener Mann mit kaufmännischer Bildung (bilanzfähig), welcher in den letzten Jahren erstklassigen Hotels als selbständiger Leiter vorgestanden hat, sucht **per sofort** oder **Frühjahr 1911 Direktionsstelle**, eventuell Beteiligung. Prima Referenzen und Zeugnisse zur gefl. Verfügung. — Offerten unter Chiffre **H. 446 R** befördert die Expedition dieses Blattes.

### Zu pachten gesucht

von zwei fachkundigen Damen eine nachweisbar rentable  
**Familien-Pension** oder **kleineres Hotel**  
von ca. 30—40 Betten. — Ausführliche Offerten befördert die Expedition dieses Blattes unter Chiffre **H 474 R.**

Für ein erstklassiges Sanatorium, 140—160 Betten (Mitteldeutschland) **gesucht** zum 15. März oder 1. April eine durchaus selbständige, perfekte

### Etagengouvernante

ferner eine **bestempfohlene Ober-Saaltöchter**

Gefl. Offerten mit Zeugnisabschriften, Photographie und Gehaltsansprüchen befördert die Expedition ds. Bl. unter **H 488 R.**

## Manila-Cigarren

**Direkter Import**  
offert zu **billigsten Preisen**  
**A. Huber-Steiner, Neftenbach**  
Muster gratis und franko zur Verfügung.

## Hotel- und Restaurant- Buchhaltung

Amerikanisches System,  
Neuanlage, Nachtragung  
zu Pauschalsummen, erste  
Referenzen. Ue 6732 h 1418  
**E. Muggli-Isler,**  
Bücherexperte,  
Zürich IV, Turnerstr. 27.

MAISON FONDÉE EN 1829.

SWISS CHAMPAGNE



**MAULER & CIE**  
MOTIERS-TRAVERS  
(Suisse)

### Gelegenheitskauf!

Andauernde Krankheit meiner Frau  
veranlasst mich, mein vorzüglich aus-  
gestattetes **HOTEL** (Jahreslohn mit  
starker Saison), mit hoher Logis-  
einakme, in bester Lage eines be-  
deutenden Luftkurortes Stiermarks,  
samt, zu sehr kulantem Preis und  
ebensolchen Bedingungen zu ver-  
kaufen. Geil. Briefe erbitte mit unter  
Chiffre **Ue 9227** an die Union-Reklame,  
Annoncen-Expedition, Bern.

Ein gut eingespieltes, erstklassiges

## Hotel - Orchester

sucht Sommer-Engagement.  
Offerten unter Chiffre **H 261 M**  
an **Hassenstein & Vogler, Mon-  
treux.**

## Italien-Riviera

Familienverhältnisse halber ist gutgehendes komfortabel eingerichtete  
:: **Familien-Hotel** ::  
mit 60 Betten, elektr. Licht, Zentralheizung, Bäder, Südzimmer, Garten  
preiswürdig zu verkaufen oder zu vermieten. Günstige Kaufbe-  
dingungen; Anzahlung Fr. 25,000. — Offerten unter Chiffre **Z. K. 985**  
befördert die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Zürich, No. 925 823



### Auf der Höhe

und der Neuzeit entsprechend eingerichtet  
sind nur solche **Hötel**, welche Betten mit  
**Schlafraffia-Obermatratzen** haben.  
Überall erhältlich. — Prospekt  
durch **Emil Braun, Zürich IV,**  
Ottikerstr. 11, Ecke Weinbergstr.

## Direktor

eines Kur-Etablissements I. Ranges sucht ähnliche Stelle, auch  
in Hotel. Zeugnisse und Photographie zu Diensten.  
Offerten an die Exped. des Blattes unter Chiffre **H. 410 R.**

Umständehalber ist ganz billig aus freier Hand zu  
verkauft: Das altrenommierte

## Bad-u. Kuretablissement Blumenstein bei Thun

am Rausgang des Berner Oberlandes, enthaltend: Kurhaus  
mit 40 Zimmern, imitten grossen Park, Bad- und  
Wirtschaftsgebäude (Jahresbetrieb), Tanzsaal u. Scheuer-  
werk; analytisch begutachtete Schwefel- und Eisenquellen,  
mehrere Brunnen; ferner komplettes Inventar (Betten,  
Möbel, Linges, Services, Fahrwerke etc.); Gebäude-  
brandversicherung Fr. 65,100.— Grundsteuerzuschlag  
Fr. 72,590.— Inventarwert Fr. 15—20,000.— Erwerb  
erfordert keine grossen Geldmittel.  
Offerten gefl. an den Beauftragten: **K. Ledermann,**  
Notar in Grosshöchstetten.

## Elektrische Pianos

Reproduktionsklaviere  
mit von Hand gespielten  
:: **Künstlertönenrollen** ::  
speziell für **Hotels, Re-  
staurants, Pensionen.**  
Weitgehendste Zahlungs-  
bedingungen  
Ständiges, grösseres Lager.  
Kataloge gratis und franko.  
**F. Papp-Ennemoser**  
**BERN**  
Kramgasse 54 — Telefon 1533

## Hotel mit Restaurant

erstklassig in Ausstattung und Ge-  
bäulichkeiten in bedeutender Stadt  
Badens, günstig veräußert. Für  
tüchtigen Fachmann seltene Ge-  
legenheit. Selbstinteressenten be-  
lieben Offerten zu richten unter  
Chiffre **Ue 9227** an die Union-  
Reklame, Annoncen-Exp., Bern.

## Durchaus reell

Ist mein Angebot bestiglicher Verkauf  
mehrerer komfortabel eingerichteten  
**HOTELS** in verkehrreicher Stadt  
Bayerns. Das Objekt ist brauerfrei,  
hat guten Umsatz und möchte ich  
nur wegen meines hohen Alters ge-  
legentlich Selbstinteressenten be-  
lieben Offerten zu richten unter  
Chiffre **Ue 9227** an die Union-  
Expedition, Bern. (8-6)

## Persofort oder 1. April zu verkaufen

in der Nähe von Zürich  
gutgehender  
**Gasthof**  
mit Theater- und Konzert-  
saal nebst Gartenwirt-  
schaft, Stallung und Räum-  
lichkeiten für event. Neben-  
betrieb. Sichere Rendite.  
Bedingungen äusserst vor-  
teilhafter. Offerten erbeten  
unter **H 489 R** an die Exp.

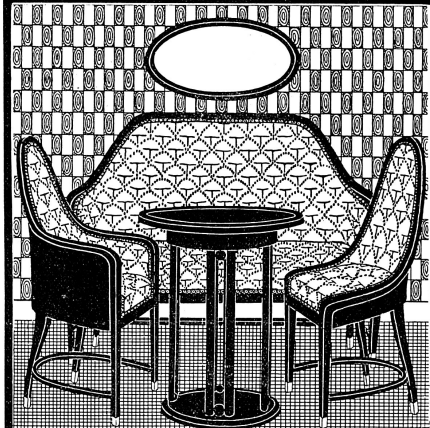
## Berndorfer Metallwaaren-Fabrik

Arthur Krupp  
Berndorf, N.-Oest.  
Schwer verfilberte  
**Bestecke u. Tafelgeräte**  
aus Alpacca-Silber.  
**Rein-Nickel-Kochgeschirre**  
Kunstbronzen.  
Niederlage für die Schweiz:  
**Luzern · 1 Schweizerhofquai 1**  
«Engländer Hof».



## ERSTE ÖSTERREICHISCHE AKTIENGESELLSCHAFT ZUR ERZEUGUNG VON MOBELN AUS GEBOGENEM HOLZE

**JACOB & JOSEF KOHN WIEN**  
**LEONHARDSTRASSE 9 & 10**



**EINRICHTUNGEN FÜR HOTELS-  
CAFE-RESTAURANTS-THEA-  
TER UND KONZERTSÄLE**  
**GEDRACHTS UND LUXUS-  
MOBEL ALLER ART**

**ZU BEZIEHEN DURCH DIE  
BEDEUTENDSTEN MOBELMA-  
GAZINE DER SCHWEIZ SOWIE  
ALLE FIRMEN DER HOTEL-  
BEDARFSARTIKEL-BRANCHE.**

## Hotel-Direktor

mitte dreissiger, mit allen Zweigen des Hotel- und Restaurant-  
betriebes bestens vertraut, sucht Stelle als **Direktor** auf Mai 1911.  
Selbiger leitet z. Z. ein erstklassiges Bade-Etablissement.  
Gefl. Offerten unter Chiffre **H 447 R** an die Exp. d. Bl.

## A remettre Pension tout l'ordre

25 lits, dans grande ville suisse française. Situation magnifique;  
très luxueusement meublé; Chauffage central et tout le confort  
moderne. Excellente affaire pour dames.  
Adressez les Offres sous Chiffre **H 450 R** à l'administration  
du journal.

## Mobilier d'hôtel.

Le mobilier complet d'un hôtel de 73 chambres,  
plus le mobilier de café-brasserie, cuisine,  
cave, etc., le tout en très bon état, est à vendre  
en bloc ou séparément. S'adresser à  
**Jacot-Streff, Chaux-de-Fonds.**

# DEINHARD CABINET

altabgelagerte, ausfeinen  
Champagneweinen her-  
gestellter Sekt

Rhein-, Mosel- u. Saarweine aus den Kellereien von DEINHARD & CO, Coblenz

Generalvertreter für die Schweiz und Aegypten:

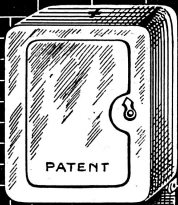
Paul Schärer-Brügger, Zürich V, Seefeldstrasse 129.

(L'e 8979) 876

**Schuster & CO**  
St. Gallen und Zürich

Offrieren ihre bewährten  
Spezialitäten für Hotelbe-  
darf. (L'e 7563) 1456

Teppiche, Läufer  
Möbelstoffe



**Onliwon**  
Bestes & billigstes  
Closepapier  
&  
Distributeur

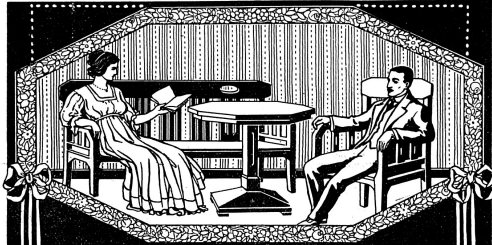
Elegant  
Praktisch  
Sparsam

1000  
Blatt  
garantiert

Apparat  
Fein vernickelt  
zeigt automatisch  
den  
Inhalt an.

Verlangen Sie  
Prospekt u. Preis  
bei alleinige  
Fabrikanten  
**Alcock's Paper Co**  
**LUZERN**

e 7201 I) 1440



Bei Bedarf in Mobiliar für  
Speisesäle Vestibüles  
Cafés und Restaurants  
in jedem Styl verlangen Sie die Fabrikate der  
**A.G. Möbelfabrik**  
**Horgen-Glarus**  
Gegründet 1880

Einzigste Fabrik der Schweiz für gesägte und  
gebogene Möbel.  
Referenzen über gemachte Lieferungen zu Diensten  
Zu beziehen durch alle besseren einschlägig. Geschäfte.

LINON-REKLAME BERN

(L'e 9129) 1002



Konkurrenzlos. Preisfest!

Frisch eingetroffen sind: **Tischdekurationspflanzen**  
5 Eisenbahnwaggons 1422 in tadelloser prima Ware, denkbar grösste Auswahl.

Massenzucht in **Kübelpflanzen** jeder Art.

Grösste Treiberei von blühenden Topfpflanzen und abgeschnit-  
ten Blumen in jeder Jahreszeit; beste und zuverlässigste Verpackung bei  
jeder Witterung. Prachtausstellung darin auf Weihnachts- und Ostern.  
Alle Artikel sind in tausenden abgebar.

**C. Baur, Grossversandgärtnerei, Zürich-Albisrieden**  
Erstes Geschäft der Schweiz und Süddeutschlands.  
Telephon 2575. • Telegramm-Adresse: Baurgärtnerei, Zürich. • Tramhaltestelle: Albisriederstrasse.



VERLANGEN SIE MUSTER & KOSTENVORANSCHLAG!

Kataloge gratis.



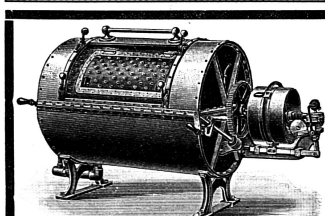
WELTBEKANNTE FABRIKATE!

SPEZIALITÄTEN: HOTEL- & RESTAURATIONS SERVICE

FEUERFESTE PORZELLAN-KOCHGESCHIRRE

„LUZIFER“

1452 (L'e 7330)



Doppeltrommel-Waschmaschine.

**Ed. Horst, Berlin NO. 18**

4 Höchste Strasse 4  
Wäscherei- und Plätterei-Maschinen-Fabrik

Spezialität:

**Komplette Wäscherei-Anlagen**  
für Hotels, Sanatorien, Krankenhäuser, Institute etc.  
**Wasch- und Spülmaschinen, Centrifugen, Dampf-  
mangeln, Plättmaschinen, Trockenapparate etc.**  
Gasplätterei-Anlagen. Ausarbeitung von Projekten. Maschinen stets vorräthig.  
Kataloge gratis und franko. — Kostenschätze auf Anfrage.  
Weltausstellung Brüssel 1910, goldene und silberne Medaille.

L'e 8514 Generalvertreter für die Schweiz: 1477  
**J. Hellenbroich, Aarau.**

Bestes Schweizer Fabrikat

Stahl-



Späne

L'e 8903 1496

Unerreicht in Schärfe und Dauerhaftigkeit.

**Luftkurort Braunwald**

(1200 - 1500 Meter ü. M.) — Kanton Glarus.

Zu vermieten oder zu verkaufen

in klimatisch vorzüglicher Lage der Schweiz, mitten in grossartiger  
Hochgebirgslandschaft: **Wohnhaus mit 21 Zimmern, Terrassen, elektrisches Licht, Wasserversorgung.** Parterre absichtlich noch nicht ausgebaut, da die  
betreffenden Räumlichkeiten sowohl als Saal, oder als Verkaufsladen mit  
Warenmagazinen Verwendung finden können. Objekt liegt in unmittelbarer Nähe der Bergstation der Braunwaldbahn,  
der Post und des Telegraph. Zu demselben gehört Land mit  
schönen Abhörgruppen.

Offerten an die Expedition unter Chiffre H 462 R.

Wegen Todesfall aus freier Hand zu verkaufen:

**Hotel und Pension**

in aufblühendem Kurorte der Ostschweiz. Altrenommiertes  
und bestbekanntes Haus in prachtvoller Lage und mit schönster  
Aussicht auf See und Gebirge. Gelegenheitskauf für tüchtigen  
Geschäftsman. Offerten erbeten an Postfach 13 799, Zürich.

457

**Directeur - Chef de réception**

zurzeit im Süden, 32 Jahre alt, verheiratet, **sucht** Saison-  
oder Jahresengagement mit oder ohne Frau.

Offerten unter Chiffre H 465 R an die Exped. d. Bl.

**Zu verkaufen:  
Villa**

prächtig gelegen, in Hauptstadt der Schweiz, vorzüglich  
passend als **Fremdenpension oder Klinik**, 32 Zimmer,  
modern. Nachfrage unter Chiffre N 213 Y an Haasen-  
stein & Vogler, Bern.

869 L'e 9060

**AEBI & Co** erstellen als Spezialität

**LUZERN** Speise-Aufzüge  
Fluhmühle



1180 (L'e 8620) nach bewährtem System.

**Vorzüge:**

Leichter Gang; leichte Bedienung

von jedem Stockwerk aus

Störungen und Reparaturen

sind ausgeschlossen.

Kurze Montierungszeit, je nach

Anzahl der Stockwerke, 1-3 Tage.

Erste Referenzen.

Man verlange gefl. Prospekte.

**Locarno**

hat das beste, gleichmässigste, milde Klima Europas, Theater-Kursaal,  
Tennis, Golf, Skatingring, Rowingklub, Regionalbahn, Drabtselbahn,  
elektrische Trams, Seefahrten etc. — In den letzten 10 Jahren über  
25 neue Hotels und Pensionen.

**Wer wünscht**, in jene prachtvolle Gegend kleinere oder  
grössere Villas — **Passantenhotels oder Fremdenpensionen** —  
**Kultur- oder Bau-Terrains** oder sonstige **Geschäfte**, sowohl  
Zimmer wie Wohnungen zu (L'e 8713) 1484

**kaufen oder zu pachten**

wende sich an **V. DANZI, Locarno.** — (Bei Referenzen Auskunft frei.)

**HOTELIER**

Vereinsmitglied, Besitzer eines Hotels an der Riviera, 40 Jahre  
alt, der vier Hauptsprachen mächtig, erfahrener Fachmann,  
sucht mit oder ohne seine ebenfalls fachkundige Frau pas-  
sendes Sommerengagement für die Zeit ab 15. Mai bis Ende  
Sept. entweder als Direktor oder event. als Chef de réception  
in grossem Hause. — Gefl. Offerten unter Chiffre H 1127 R  
an die Exp. d. Bl.

# Courvoisier Cognac

Château et Distillerie.  
Maison fondée en 1828 à Jarnac-Cognac  
Spécialité: Grandes Fines Champagnes  
Représentant général: OTTO GMELIN ZÜRICH



## Die Faschingszeitung der „Münchner Neuesten Nachrichten“

ist als älteste (18. Jahrgang) und beste **weltbekannt!** — Die Ausgabe für 1911 erfolgt **Sonntag, den 19. Februar.**

Infolge der kolossalen Nachfrage, welche dieselbe seither erfährt:  
1910 Gesamt-Auflage: **865,500** Exemplare  
sehen wir uns veranlaßt, **jetzt schon um sofortige Bestellung zu bitten**, damit wir den Versand bewältigen können. **Vorschritten über die Art und Weise des Versandes — Streifen und oder Fackelversendung etc. — können nicht berücksichtigt werden.** Bezugs-Vorschritten oder Reklamationen können in **keinem Falle** Beachtung finden. **Aufträge, die uns spätestens bis 15. Febr. vorliegen, werden so rechtzeitig erledigt, dass die Sendung spätestens am Sonntag, den 19. Febr., in den Händen der Besteller sein können.** Eine Garantie aber können wir nicht übernehmen, da wir auf die Postbeförderung keinen Einfluss haben.  
Wir liefern: für Bestellen für übrige Ausland für Deutschland für Oesterreich für übrige Ausland  
10 Exempl. franko für Mk. — 50 Kron. — 05 Hell. fr. 1.— ct. 500  
25 „ „ „ 1.00 „ 1.00 „ „ 2.— „ bis „ 3.— „ „ 1000  
50 „ „ „ 2.75 „ 3.25 „ „ 3.45 „ „ 1000 L. u. mehr franko 100 St. „ 3.75 „ 4.45 „ „ 4.70 „  
100 „ „ „ 5.— „ 5.90 „ „ 6.25 „ „ 1000 L. u. mehr franko 100 St. „ 3.75 „ 4.45 „ „ 4.70 „  
Einzelne Exemplare nach auswärts franko 10 Pfennige oder 15 Heller oder 15 Cts.  
Bei Telegraph. Bestellungen ist gleichzeitig der entsprechende Betrag telegraphisch anzuweisen. Bestellungen ohne vorherige Bezahlung oder gegen Nachnahme des Betrages können nicht ausgeführt werden. — Die Zahlung geschieht am einfachsten durch Postanweisung. — Bei Einwendung von Briefmarken kann das Risiko event. Verlustes von je beiden Mitten, in welchen eine „Anlieferungsbescheinigung“ eingetragen wird, kann die Lieferung nur durch diese zwecklos. Die Auslieferungstermine sind im übrigen strengstens anzuweisen, die Auslieferungen — ohne irgendwelche Bevorzugung — gleichzeitig und zur bestimmten Stunde zu erfolgen.  
Am Sonntag, den 19. Febr. a. c. müssen unsere Geschäftsräume infolge ortspolizeilicher Vorschriften geschlossen bleiben; Nachbestellungen bitten wir also rechtzeitig, d. i. bis spätestens Samstag, den 18. Februar a. c. Abende mit gleichzeitiger Vorlage des Barbetrages in unseren Einkauf zu bringen, andernfalls der Auftrag vor Montag, den 20. Febr. nicht ausgeführt werden könnte.  
Auslieferungs- u. Erfüllungsort nur in München. Für den Buchhandel sind Verrechnungen über Leipzig unstatthaft.  
Expedition der „Münchner Neuesten Nachrichten“.

## Gesucht in mittelgroßes Hotel mit Sommer- und Winterbetrieb, seriöser

**Oberkellner**  
der auch im Réceptionsdienste auszuhelfen hat. Demselben ist Gelegenheit geboten, sich mit einer beliebigen Summe am Geschäfte zu beteiligen. Offerten mit Referenzen und Photographie unter Chiffre **H 477 R** befördert die Expedition ds. Bl.

## Direktion - Beteiligung - Pacht

Erprobter Fachmann (Vereinsmitglied) mit Prima-Referenzen und Verbindungen, der **nachweisbare Erfolge** aufzuweisen hat, speziell bei neuen und lanzierungsbedürftigen Etablissements, bilanzfähig und sprachgewandt, **sucht Direktion** eines Hotels oder Kuranstalt, eventuell mit Beteiligung oder Association mit Kapitalist. Würde auch nachweisbar rentables Geschäft (auch kleineres) **pachten**. Geff. Offerten unter Chiffre **H 1120 R** an die Exped. d. Bl.

## Billig

zu verkaufen gesucht eine bereits neue **Glättmaschine** mit Gas-Vorrichtung aus der Firma **Decoudun** in Paris nebst elektrischem Motor zum Vorlegebetrieb, 2 Meter breit, sodass Leintücher in ihrer ganzen Breite durchgelassen werden können. Zu besichtigen in **Zürich im Hotel National.** 419

## GRAND HOTEL DU PAVILLON

36 & 38, Rue de l'Ecliquier — PARIS  
AGRANDISSEMENTS CONSIDÉRABLES  
Nouvelle installation de 120 chambres et salles de bains. Eau courante chaude et froide. Téléphone et chauffage à vapeur dans toutes les chambres.  
HALL-RESTAURANT — JARDIN D'HIVER  
INAUGURATION LE 1<sup>ER</sup> OCTOBRE 1911  
**WACHTER & C<sup>IE</sup>**  
Propriétaires.  
1119

Dewar's Dewar's  
„Special“ Whisky „White Label“ Whisky  
MARTEL-FALCK & Co. - ST. GALLEN

## HOTEL-DIREKTOR

zurzeit Leiter eines grossen Hotels im Süden (A.-G.) sucht passendes Sommer-Engagement oder Jahresstelle in erstklassigem Etablissement. Suchender beherrscht die vier Hauptsprachen und ist auch mit Küche und Restaurant vollkommen vertraut. Höchste Referenzen zu Diensten. Reflektiert wird auf selbständige Stellung. Offerten unter Chiffre **H 479 R** an die Exped. ds. Bl.

## Erstklassiger Küchenchef

in allen Branchen tüchtig und erfahren, ökonomisch, mit besten Zeugnissen von prima Häusern des In- und Auslandes, **sucht Engagement für Saison 1911.** Prima Referenzen u. Empfehlungen. Offerten an die Expedition ds. Blattes unter Chiffre **H 473 R.**

## St. Moritz-Dorf

Engadin.  
In sonniger, freier Lage sind **einige Bauplätze** für Hotels oder Villen-Bauten unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Auskufft erteilt der Beauftragte: 061 M 894 J. Cantieni, St. Moritz-Dorf.

## Zu verkaufen

in grosser industriereicher Ortschaft der Ostschweiz an bester Lage in der Nähe des Bahnhofs ein gut eingeführtes, besseres Restaurant als  
**Gasthof**  
Es wollen sich nur kapitalkräftige, solide Reflektanten melden unter Chiffre **Z. B. 274** an Rudolf Mosse, St. Gallen.  
1892 (891)

## Akt.-Ges. Kümmler & Matter, Aarau (Schweiz)

Spezialfabrik kompl. Kücheneinrichtungen  
„Das Vollkommenste der heutigen Technik“  
Essgeschirrspülmaschinen „SIMPLON“  
mit elektrischem Antrieb bilden das bekannteste, beliebteste u. einfachste System und bleiben wegen der enormen Vorteile gegenüber allen anderen Systemen das Ideal auf diesem Gebiete.  
No. 1. Apparat für kohlen-saure Getränke komplett von 200 Fr. ab. Eine Syphonfüllung 1 Lit. ca. 2 Cts., 1 Ft. Limonade 2<sup>1/2</sup> Lit. 1497 ca. 5 Cts. Ue 8913  
No. 2. Bäderapparat kompl. 100 Fr. 1 Bad ca. 25 Cts.

## Sommer-Hotel

zu pachten gesucht mit Vorkaufrecht  
von tüchtigem Hotelier als Zweiggeschäft von 80—150 Fremden-Betten. Agenten ausgeschlossen. Offerten an **A. W. 678** poste restante, Nizza. 1126

## Flaschen-Verkorkmaschine

T. B.  
zum Preise von **Fr. 35** zu liefern.  
Diese ausserordentlich leistungsfähige Maschine verkorkt automatisch irgend eine Flasche von beliebiger Länge oder Grösse. Selbst bei vollgefüllten Flaschen nicht die geringste Gefahr des Zerplatzens.  
**A. H. & K. Tschäppät**  
Biel (Bienne.) 1476

## Hotel-Pension

von 50 Betten, hübsch eingerichtet, mit Dependenz, schönem Garten und Umschwung, in Bahnhofnähe, an stark besuchtem Fremdenplatz des Berner Oberlandes, ist auf kommende Saison unter sehr günstigen Bedingungen **zu verkaufen.** Offerten unter Chiffre **H 476 R** an die Expedition ds. Blattes.

## Direktor

durchaus selbständiger Fachmann im besten Alter, mit prima Referenzen über erfolgreiche Tätigkeit, sucht auf kommendes Frühjahr die Leitung eines erstklassigen Etablissements zu übernehmen. — Geff. Offerten unter Chiffre **H 442 R** an die Exp.

## Hotel-Direktor

Leiter eines grossen, erstklassigen Sommergeschäftes, sucht von Februar bis Mitte Mai passende Beschäftigung. Offerten an die Expedition ds. Bl. unter Chiffre **H 1128 R.**

## Molletons laine, molletons cotton, feutres sans fin et sangles

en toutes largeurs, pour sécheuses-repassages des diverses constructions ainsi que toutes les applications de repassage.  
**Dollfus & Noack, s. à R. L.**  
à Mulhouse (Alsace). Ue 8911

## Zu verkaufen event. zu verpachten Fremden-Pension

17 Zimmer mit Speisesaal und Restaurant; in besserer Lage des Prättigaus (Graubünden). 884 Offerten unter Chiffre **V 475 Y** an Haasenstein & Vogler, Bern. Ue 9163

## DIE MENCHE CHARTREUX

Aus der GRANDE CHARTREUSE vertreiben  
**TARRAGONA**  
her. Vertreter für die Schweiz: **L. BUQUIN**  
30, Avenue du Mail, 30 GENÈVE  
haben ihr Geheimnis mitgenommen und stellen nun ihren Likör in

## Telegraphistinnen

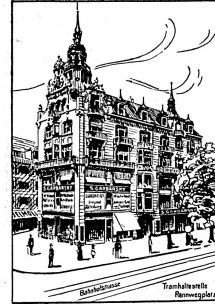
1494 und Ue 8915  
Postgehilfinnen für Sommerbureau vermittelt Stellenvermittlungsbureau S.P.V., Malters.

## Seitene Gelegenheit! - Hotel - Verkauf.

Infolge anderweitiger Unternehmungen ist ein am Bahnhof einer süddeutschen Grossstadt gelegenes, erstklassiges Pensionhotel, welches in flotten Betriebe und nachweisbar rentabel ist, sofort weit unter dem Werte direkt vom Besitzer käuflich. Neben dem Hotel, welches von mittlerem Umfange ist, befinden sich (zurzeit mit Miethäusern bebaut) Grundstücke von 1600 m<sup>2</sup> Grösse, welche behufs Erweiterung des Hotelbetriebes erworben oder durch Vorkaufrecht gesichert werden können. Modernster Komfort, Lift, Dampfheizung, Garage, Zimmer mit Bad, elektr. Licht vorhanden. Kapitalkräftige Interessenten erfahren näheres gegen Angabe verfügbarer Anzahlung unter **WR R 6951** durch die Annoncen-Exp. Rudolf Mosse, Wien I. Ue 9170 889

## Hotel- & Restaurant-Buchführung

Amerikan. System Frisch.  
Lehre amerik. Buchführung nach neuem bewährtem System durch Unterrichtsbüchle. Händl. von Amerikanischsprachigen. Garantieren für den Erfolg. Versuchen Sie Gratisprospekt. Prima Referenzen. Rechte auch selbst in Hotels und Restaurants Buchführung. Geben Sie verschickte Bücher. Geben nach auswärts. 1125 in Buchhandlung für Hotel u. Lager **H. Frisch**, Schwanenstr. Zürich I



**S. Garbarsky**  
Chemiserie u. feine Herren-Mode-Artikel  
Ue 9040 ZÜRICH 1001  
Bahnhofstrasse 69, zur Trülle  
Kataloge zu Diensten.

## Zu verkaufen: Fremden-Pension

mit Konditorei  
Im Berner Oberland ist eine Fremden-Pension zu verkaufen. — Offerten befördert die Expedition ds. Bl. unter Chiffre **H 472 R.**

## Institut Minerva

Zürich. Rasche u. gründl. Vorbereitung auf Polytechnikum und Universität (Maturität).  
Ue 6080 1343

## Elektro-Monteur

sucht  
Übernahme einer Lichtanlage und Heizung.  
Offerten an die Exp. des Blattes unter Chiffre **H 482 R.**

## Fremden-Pension in Luzern.

Möblierte Villa mit 30—35 Betten, grossen Garten, am National-Quai in Luzern, 2 Minuten vom Kur-saal, (in der seit mehr als 90 Jahren eine erstklassige Fremdenpension betrieben wurde) ist auf kommende Saison 1911 neu in Pacht zu geben. — Offerten unter Chiffre **J 363 Lz** an Haasenstein & Vogler in Luzern. Ue 9174 890

## Oberkellner

aktiv beteiligen  
könnte sich an einem nachweisbar gut rentierenden Hotel  
Nur Offerten mit guten Zeugnissen und Referenzen nebst Photogr. erbeten unter Chiffre **D 227 Lz** an Ue 9062 872 Haasenstein & Vogler in Luzern.



# ORFÈVREURIE WISKEMANN

TELEPHON 2352. ZÜRICH V SEEFELDSTR. 222.

HAUPTFABRIK BRÜSSEL

## FABRIK STARK VERSILBERTER BESTECKE UND TAFELGERÄTE

Für HOTELS, RESTAURANTS, CAFÉS, BARS etc.

## WIEDERVERSILBERUNG UND REPARATUREN.



**NICE.**  
**Terminus-Hotel.**

Einziges das ganze Jahr geöffnetes Haus I. Ranges, vis-à-vis dem Hauptbahnhof.

150 Zimmer und Salons, 25 Appartements mit Privatbad und Toilette.

Heisswasserheizung.  
Vacuum-Cleaner.  
1086 Kein Omnibus nötig.  
Öffentliches Restaurant für Passanten.  
Besitzer: **Henri Morlock.**

Zweiggeschäfte in Nizza: Hôtel de Berne und Hôtel de Suède.

### Zu verpachten:

In bester Lage am Vierwaldstättersee ein sehr gut frequentiertes

## Hotel

(85 Betten), Anlagen, Restaurant, Gemüse- und Obstgärtnerei. Pachtzins mit Mobiliar Fr. 18—20,000.

Offerten mit guten Referenzen unter Chiffre C 226 Lz an (Ue 9085) 888 Haasenstein & Vogler in Luzern.



**Schuh-Crème**  
**RAS**

erzeugt auf jedem Schuh den schönsten Glanz.  
Ue 4513 a 1318



Schürzen, Küchenhandtücher, Gläser-, Teiler-, Office-, Cio-ssetücher, alles mit waschecht, unzerwässlich, ... eingewobenem Namen Ihres Etablissements schon bei Bestellung von 180 m. Spezialität unserer Weberei: Leintücher mit Inseeriff schon von 110 m. an. Garantiert nur beste Qualitäten. Referenzen vieler Hotels I. Ranges. 1891 Ue 8702 Leirivverbräu Müller & Co., Langenthal, Bern.

### Zürcher & Zollikofer

toile étamine



**Rideaux**  
tulle guipure  
**ST. GALL.**



**L'Auto-Décor**  
FRISSES murales en peinture transposable.  
LA PLUS HAUTE RÉCOMPENSE (Expos. Internationales 1910).  
Pratique Artistique Bon Marché!  
1500 — Collection gratuite sur demande.  
**AUTO-DÉCOR**  
52, Av. de la République, PARIS.

### Gebrauchte Konservendbüchsen sowie altes und neues Weissblechmaterial

aller Art und in jeder Menge kauft zu den höchsten Tagespreisen.  
**R. Gross-Stein, Zürich II.**  
Vertreter der Chem. Fabrik Th. Goldschmidt, Essen-Ruhr. 1890 Ue 340 d



Ordnung und Nachtragen in Rückstand geratener Buchführungen, Einrichtung der amerik. Buchhaltung Ue 340 e  
**Buchführung**  
Geheimbuch, Uebernahme persönl. Arbeiten, Bilanz, Bilanz, Buchverpflichtung  
**R. Münster, Kuchengasse, Zürich IV**

## Cigarren u. Cigaretten

Da jeder Einkauf ein Vertrauensverhältnis zwischen Käufer und Verkäufer bedingt, liegt es auf der Hand, daß man sich an eine Firma wendet, deren fest begründeter Ruf dafür bürgt, daß selbst dem vertriehtesten Geschmack (sowohl in Qualität, Sacon als auch in überaus großer Auswahl) entsprochen werden kann. Es ist das

1118 Habana-Haus

## Max Oettinger, Basel

mit Hauptniederlage für Deutschland in St. Ludwig i. Els., welches alle diese Bedingungen in besonderer Weise erfüllt und streng reelle Bedienung zusichert.

## Chef de réception

junger, erste Kraft, 5 Hauptsprachen, seit drei Jahren als Chef de réception in grossen Hotel aller-rsten Ranges in Italien tätig, sucht sich zu verändern. Eintritt nach Uebereinkunft.

Offerten erbeten unter Chiffre Ue 9150 an die Union-Reklame, Annoncen-Expedition, Bern. 887 (Ue 9150)

## Weinhandlung Albert Bächler & Cie Kreuzlingen

GEGRÜNDET 1843

### Spezialität: FEINE OSTSCHWEIZER- & TIROLER-WEINE

GENERALAGENTUREN FÜR DIE SCHWEIZ VON

**J. CALVET & C<sup>ie</sup>, BORDEAUX**  
FÜR BORDEAUXWEINE

BEAUNE - CÔTE D'OR  
FÜR BURGUNDERWEINE

COGNAC  
FÜR COGNAC

**HERM. TRAPET, BONN/RHEIN**  
FÜR RHEIN- & MOSEL-WEINE.

## Hoteldirektor

tüchtiger Fachmann, in allen Zweigen des Hotel- und Restaurationsbetriebes wohl erfahren, kinderlos mit geschäftstüchtiger, sprachenkundiger Frau verheiratet, dauernd leitender Stellung eines erstklassigen Südenhotels, sucht Frühjahr gleichen Posten für Sommeraison.

Gefällige Offerten unter H 483 R an die Expedition d. Bl.

## Plus de maladies contagieuses par l'emploi de

## l'Ozonateur.

Désinfecteur, antiseptique, purifiant l'air, d'un parfum agréable; il absorbe toute mauvaise odeur.

### Indispensable

dans les salles d'écoles, hôpitaux, chambres de malades, Water-Closets, etc.

En usage dans tous les bons hôtels, établissements publics et maisons bourgeoises.

1115 Nombresuses références.

Agent général: Jean Wäffler, 22 Boul<sup>d</sup> Hélvétique, Genève.



**Kochherde** für Hotels, Restaurants u. Private in jeder Grösse liefert  
**E. ZEIGER, Kochherdfabrikant,**  
Nachfolger von H. Bürkli. Geegründet 1859.  
Klarastrasse 17 BASEL Klarastrasse 17  
Ue 4638 b Höchste Auszeichnungen im In- und Ausland. 1321



**Porzellanfabrik**  
HOTEL- & GEBRAUCHS- GESCHIRRE IN WEISS & DEKORIERT  
**Langenthal A.G.**

1499 (Ue 9082)

— Established 1710 —

## TWINING'S TEAS

are supplied to the principal

ENGLISH AND CONTINENTAL HOTELS.

## TWINING & Co

By appointment to H. M. the King of England and the principal Courts of Europe

CONTINENTAL OFFICE

LONDON

PARIS

LIVERPOOL

76, Boulevard Haussmann

Ue 7504 1448

VERLANGEN SIE  
**RORSCHACHER**  
GEMÜSE- & FRÜCHTE-CONSERVEN  
ANERKANNT FEINSTE MARKE

Ue 5687 e 1307

## Plazierungs-Bureau „International“

Eigentum u. in Selbstverwaltung des Internationalen Genfer-Verbandes der Hotel- u. Restaurant-Angestellten  
in Genf, 8 Rue de Berne 8 in Zürich, 64 Löwenstrasse 64  
Telephon 4803. Telephon 4101.

Telegramm-Adresse für beide Bureaux: „International.“

Dieselben befassen sich mit der Vermittlung von Stellen für gutempfohlenes männliches und weibliches

## Hotel-Personal

jedweder Kategorie.

Ue 4421 a 1312



